

# Senftenberger Anzeiger

Nachrichtenblatt und Anzeiger für den Niederlausitzer Industriebezirk,  
insbesondere für den Amtsgerichtsbezirk Senftenberg  
Fernsprech-Anschlüsse: Senftenberg 493 und 510, Ruhland 207,  
Drittand 48, Lautawerk 221



Tageszeitung für Stadt und Land  
Publikations-Organ für die Reichs-, Staats- und Kommunal-Behörden  
Geschäftsstelle: Senftenberg N.-L., Am Markt Nr. 11  
Druckerei: Laugkstraße Nr. 19

Verlag und Rotationsdruck von Gebrüder Grubmanns Buchdruckerei in Senftenberg, Ruhland und Drittand - Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger  
Redaktion: Senftenberg, Laugkstraße 19 - Berliner Redaktion: Berlin SW 61, Blücherstraße 12 - Fernruf: Baerwald 5011

135. Nr. 1933

Dienstag, den 13. Juni 1933

58. Jahrgang

Erscheint einmal wöchentlich (außer Sonn- und  
Feiertagen). Bezugspreis: In den Geschäfts-  
stellen und den Abbestellern monatlich 20 Pf., einzelne  
Nummern je nach Bezugszeit 10 und 15 Pf., Abonnemen-  
tarient 1,80 M. Durch den Zeitungsboten frei  
ins Haus geliefert monatlich 20 Pf., mehr durch  
die Post freibeiweisend.

Anzeigenpreise: Die empfangene Wortzähler-  
Zeile über 2000 Zeichen 8 Pf., bei kleineren  
Anzeigen 9 Pf., die sonstige Anzeigen 20 Pf.,  
im Abdruck 10 Pf., Stellenangebote 4 Pf.,  
Anzeigen mit Zustimmungsverpflichtung oder Vertrags-  
annahme 20 Pf. mehr. Kleine Anzeigenentwürfe sind  
breyer zu entwerfen.

Bei Wiederholungen von Anzeigen wird Rabatt gewährt, bei größeren und längeren Aufträgen im voraus. Der Rabatt ist nur bei Barzahlung innerhalb 10 Tagen gültig, bei späterer Zahlung und bei Kontofußentlastung der Nachzahlung. Für unbedeutend geringere Einlagen Aufträge durch Fernschreiber sowie Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Rügen wird keine Gewähr übernommen. Anzeigenannahme bis 9 Uhr vormittags, für größere Anzeigen am Tage vorher. Unterfangt eingekaufte Manuskripte werden, wenn kein Rückporto beigefügt ist, nicht zurückgeschickt. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Auslieferung, Betriebsstörung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

## Die Weltwirtschaftskonferenz Der Auftakt in London.

Nachdem noch im Laufe des Montagvormittags die letzten Delegationen in London eingetroffen waren, wurde die Weltwirtschaftskonferenz kurz nach 3 Uhr nachmittags durch eine kleine Ansprache, die König Georg von England in ein goldenes Mikrofon sprach, feierlich eröffnet. Die Versammlung hörte die Rede des Königs lebhaft an. Unmittelbar darauf geleitete der englische Ministerpräsident Macdonald den König aus dem Saal hinaus und hielt dann nach seiner Rückkehr eine kurze Ansprache, in der auf die dringlichsten wirtschaftlichen Aufgaben hingewiesen wurde. Die eigentlichen Verhandlungen werden erst am Dienstag beginnen, nachdem zwischen einer Reihe von Staatenvertretern bereits am Montag vor und nach der offiziellen Eröffnung Vorbesprechungen stattgefunden hatten.

Soweit man bisher einen Eindruck haben kann, scheint es, als ob die „Atmosphäre“, die allgemeine Stimmung für ein erfolgreiches Arbeiten der Konferenz nicht besonders günstig ist, obwohl alle Vorbereitungen dafür, was Deutschland angeht, durch die offiziellen Erklärungen der Reichsregierung einerseits und die Verhandlungen des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht mit den fremden Bankiers in Berlin sowie seine finanzpolitischen Mitteilungen geschaffen sind. Dem steht aber gegenüber, daß das Völkerverständnissekretariat, dem die technische und die programmatische Vorbereitung der Konferenz oblag, seine Pflicht nur in sehr unzureichender Weise erfüllt hat, wie das ja bei Völkerverständnissekretariat weiter kein Wunder ist. Außerdem aber haben die letzten außen- und wirtschaftspolitischen Erklärungen der Regierung

Die Aufgaben der gegenwärtigen Versammlung seien außerordentlich wichtig, die Konferenz könne mit einer Autorität sprechen wie nie zuvor. Macdonald wies dann auf die Schäden hin, die der internationale Handel im letzten Jahre erlitten habe, und fuhr fort: Seit 1929 sind die Preise gefallen und weit unter der Höhe geblieben, bei der die Produktion einträglich sein kann.

Der Preissturz hat die Last der Weltverschuldung erdrückend vergrößert. Im Jahre 1932 ist die Rohstoffgewinnung im Vergleich zu 1929 um 30 Prozent gefallen, und der Warenexport zwischen Stadt und Land ist eingeschränkt worden. Die Arbeitslosigkeit ist ohne Rücksicht auf die Finanzpolitik gestiegen, bis

die Weltarbeitslosenziffer 30 Millionen erreicht hat. Das kann nicht so weitergehen. Die Welt treibt einen Aufstand entgegen, der sehr leicht wieder eine Zeit herbeiführen kann, in der das Leben gegen das harte Schicksal rebelliert und die Welten der Vergangenheit durch die Kraft der Verzweiflung hinweggeführt werden.

Macdonald kam dann im weiteren Verlauf seiner Rede auf die Kriegsschuldenfrage zu sprechen. Sie sei von größter Wichtigkeit, obwohl sie nicht auf dem Programm der Konferenz stehe. Die Frage der Kriegsschulden müsse behandelt werden, bevor alle anderen Hindernisse, die der allgemeinen Wiedererholung im Wege stehen, beseitigt seien. Lausanne müsse vervollständigt und diese schwierige Frage ein für allemal im Lichte der gegenwärtigen Notlage geregelt werden. Diese Konferenz sei eine Folge des in Lausanne gescheiterten Versuches, durch das Europa vor einem unmittelbaren finanziellen Zusammenbruch gerettet wurde.

Macdonald unterstrich dann zum Schluß die Wichtigkeit internationaler Zusammenarbeit und Einigung für die Rettung der Weltwirtschaft. Kein Staat könne sich ewig auf Kosten anderer bereichern. Gegenfettige Bereicherung sei die Bedingung individueller Bereicherung. Wir sind daher hier, so sagte Macdonald, um den besten Weg der internationalen Vereinbarung zu besorgen. Wir wollen keine Theorien erörtern, sondern praktische Vorschläge machen, um dem Notstand abzuhelfen. Die Londoner Konferenz soll der Welt neuen Mut machen. Die Welt wartet auf neue Hoffnungen, neue Energie und neue Gelegenheiten, und wir haben es in unserer Macht, dafür zu sorgen.

Das Büro der Konferenz eingeleitet.  
Zum Schluß der ersten Sitzung der Konferenz wurde noch das sogenannte „Büro der Konferenz“ ein-

geleitet. Es besteht aus je einem Vertreter der folgenden 16 Staaten: Argentinien, China, Tschechoslowakei, Frankreich, Deutschland, England, Ungarn, Italien, Japan, Mexiko, Holland, Spanien, Schweden, Amerika, Rußland und Kanada.

Das gesellschaftliche Programm der Weltwirtschaftskonferenz begann abends mit einem von der englischen Regierung für alle Hauptvertreter veranstalteten glänzenden Empfangsessen im Grosvenorhaus. Ministerpräsident Macdonald führte den Vorsitz. Die deutsche Abordnung traf in mehreren Kraftwagen ein, an deren Köhler der schwarze weiße rote Wimpel wehte.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht hatte eine Unterredung mit Montague Norman, dem Gouverneur der Bank von England. Hierbei soll Dr. Schacht in Vorbereitung der Gläubigerverhandlungen die deutsche Schuldenfrage angeschnitten haben. Pressenotizen zufolge hat auch der amerikanische Staatssekretär Hull mit Dr. Schacht eine Unterredung gehabt.

Am Dienstag beginnen in der Martinsbank in der Londoner City die Verhandlungen des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht und seiner Berater mit den englischen Gläubigern über die Frage des Transparenzaufbaus. Dies steht a. B. im Vordergrund des Interesses für die deutsche Abordnung, was auch teilweise von der englischen Presse, wie z. B. dem diplomatischen Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ richtig erkannt und ausgeführt wird. Zu diesen Verhandlungen haben sich die englischen langfristigen Gläubiger Deutschlands dadurch gerufen, daß sie einen besonderen Ausschuss zur Verteidigung ihrer Interessen gebildet haben.

Zwischen Dollar und Pfund.  
Obwohl führende amerikanische und englische Staatsmänner immer wieder die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit der englischsprechenden Nationen als einer unerlässlichen Voraussetzung für den Erfolg der Weltwirtschaftskonferenz betont haben, so wird die Lage zur Zeit doch von den starken Gegenständen zwischen Amerika und England beherrscht, die in der Kriegsschuldenfrage der Stabilisierungspolitik und den Dollarmarkierungen zum Ausdruck kommen.

Die am Montagabend in London gehobene Stimmung, daß Präsident Roosevelt die englische Anregung — nämlich eine gewisse Teilzahlung zum 15. Juni und sofortiger Aufnahme der Verhandlungen über eine Gesamtregelung der Schulden — annehmen werde, hat sich abnehmend nicht erfüllt. Sollte Roosevelt auf seiner ablehnenden Haltung bestehen, so wird die englische Regierung am 15. Juni voraussichtlich keine Zahlung leisten, um dadurch Amerika zu Verhandlungen zu zwingen. In Kreisen der amerikanischen Abordnung ist man überzeugt, daß Macdonald in seiner Eröffnungsrede ebenfalls die Regelung der Kriegsschulden forderte. Die Franzosen sind offensichtlich betrieblig, und unter Hinweis auf den Lausanner Vertrag besteht die Tendenz, die Schuldenfrage mit in die Konferenzverhandlungen

Frankreichs  
Keinen Zweifel darüber gelassen, daß Frankreich nicht mit dem Willen einer möglichst fröhlichen Mitarbeit, sondern mit der Entschlossenheit zur rücksichtslosen Behauptung aller seiner Machtpositionen für die Vorherrschaft in Europa nach London gekommen ist. Die Engländer fragen, wie immer auf internationalen Konferenzen, einen betonten Zweckoptimismus zur Schau.

Für die deutsche Delegation ist hier der Boden in gewisser Weise insofern vorbereitet, als die Erklärung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht über das deutsche Finanzreformatorium und über die deutsche Währungs- und Wirtschaftspolitik in den Kreisen Londons, vor allem in der City, allgemein aufgenommen worden sind; ja, man kann in Gesprächen mit Führern der englischen Wirtschaft hören, daß die wirtschaftspolitischen Vorbereitungen Deutschlands für die Konferenz als lung, zurückhaltend und geschickt angesehen werden.

Dazu kommt, daß sich die früher zeitweise stark auftretende Stimmungsmache gegen den Reichswirtschaftsminister Dr. Hugenberg gelegt hat und die planvolle sachliche Arbeit des Ministers auch in maßgebenden Kreisen Englands mehr und mehr anerkannt wird.

### Macdonalds Ansprache.

„Kriegsschuldenregelung ist die vor-  
dringlichste Frage.“

Ministerpräsident Macdonald erklärte in seiner Eröffnungsrede auf der Weltwirtschaftskonferenz u. a. noch folgendes:

### Telegramm Mussolinis an Göring.

Der italienische Ministerpräsident Mussolini hat anlässlich der Einführung des Prinzen Philipp von Hessen, des Schwiegersohnes des italienischen Königs, als Oberpräsidenten für die Provinz Hessen-Nassau in Kassel an den preussischen Ministerpräsidenten Göring folgendes Telegramm gerichtet:  
„Die außerordentlich herzlichen Glückwünsche, die Sie mir von Kassel aus an dem für die deutsch-italienischen Beziehungen so erfreulichen Tag gelangt haben, habe ich mit besonderer Bewunderung erhalten. Ihre Worte sind mir eine neue Bestätigung des festen Aufbaues der deutschen Regierung und des deutschen Volkes, gez. Mussolini.“

## Der Zusammenschluß der preussischen Justizbeamten.

Justizminister Kertel spricht.

In der Gründungsverammlung der „Fachgruppe Justiz“ des Deutschen Beamtenbundes, die im preussischen Landtag abgehalten wurde, betonte zunächst Justizminister Kertel, wie notwendig die Erzeugung des bisherigen unerbörten Durcheinanders von Beamtenverbänden durch eine einzige einheitliche Beamtenorganisation sei. Der Minister erklärte dann unter stürmischen Beifall, daß in dieser neuen Organisation die Frage der Parteizugehörigkeit keine Rolle mehr spielen werde, denn die Zeit der Parteien sei endgültig und für immer vorbei.

Der stellvertretende Reichskommissar für die Beamtenorganisation, Kertel, erläuterte dann das Wesen des neu aufgebauten Deutschen Beamtenbundes. Mit den nationalsozialistischen Fachschaften habe diese Organisation nichts zu tun, denn sie beschränkte sich nicht auf die Parteimitglieder.

Sondern umfasse alle Beamten.

Im neuen Staat könnten selbstverständlich die organisierten Beamten nicht mehr nach der Art von Genossenschaften Forderungen an den Minister stellen und bei einer Ablehnung Protestentscheidungen fassen. Die Organisation könne lediglich beraten wirken. Die Entscheidung liege aber allgemein beim Minister. Der

Rebner teilte dann mit, daß Staatssekretär Dr. Freisler das Amt des Landesfachgruppenleiters für die preussische Justizbeamtenchaft übernommen habe.

Staatssekretär Dr. Freisler hob hervor, daß es der Zweck der Organisation sei, die Einheit zwischen dem Staat und denen in die Wirtschaft zu suchen, die die Staatsautorität in ihrer Arbeit verkörpern und tragen. In den nächsten Tagen werde der gleiche Zusammenschluß auch in den außerpreussischen Gebieten erfolgen, und die nunmehr gegründete preussische Justizbeamtenorganisation werde die Grundlage sein für die in Kürze zu schaffende einheitliche Reichsorganisation aller Justizbeamten. Justizminister Kertel werde an die Spitze dieser Reichsorganisation treten und damit auch einen Sitz im Reichsführerrat des deutschen Beamtenbundes einnehmen.

Staatssekretär Freisler erläuterte zum Schluß der Verhandlungen eine Reihe technischer Fragen. Die bei einzelnen Verbänden bestehenden Abfahrtscheinrichtungen sollten nach Möglichkeit erhalten bleiben. Vorarbeiten wegen Schaffung eigener sozialer Einrichtungen seien im Gange. Die Versammlung schloß mit Hellrufen auf den Reichspräsidenten und den Reichsführer.

einbeziehungen. Im Verlaufe der Stabilisierungsverhandlungen, die von den Vertretern der englischen, französischen und amerikanischen Zentralbanken und Schatzkammern geführt werden, haben die Amerikaner zur Ueberbrückung der Engländer zu verleiht gegeben, das ist an einer fortwährenden Stabilisierung zur Zeit noch nicht sonderlich interessiert. Als Amerika vom Goldstandard abging, habe es, wie „Financial News“ herobehört, ausdrücklich erklärt, daß es dies nur tue, um England zu einer baldigen Stabilisierung zu veranlassen. Die Erwartung läge sich nicht zu erfüllen. Offenbar hätten in Amerika die Inflationisten die Oberhand gewonnen. Garçon, der Präsident der Federalreservebank, habe keine Zweifel darüber gelassen, daß, wenn die Presse in Amerika nicht weiter angoze, der amerikanischen Regierung nichts anderes übrig bleibe werde, als durch weitere Erhöhung des Dollars schließlich die Presse zu heigen.

#### Zunächst Beratungen über die Währungsstabilisierung.

London, 13. Juni. (Eig. Funim.) Das Büro der Weltwirtschaftskonferenz fasste am Montagabend einige wichtige Beschlüsse für die Beilegung des Konferenzproblems. Auf die Initiative Macdonalds hin wurde festgelegt, die allgemeine Aussprache, wenn irgend möglich, bereits am Donnerstagabend zu Ende zu bringen. Zu diesem Zwecke sollen nur diejenigen Ländervertreter in der allgemeinen Aussprache zu Worte kommen, die wichtige Vorschläge vorzulegen haben. Ihre Reden sollen außerdem auf eine Dauer von 10, höchstens 15 Minuten beschränkt werden. Andere Länder, die keine wichtigen Vorschläge bereit haben, werden aufgefordert, ihre Erklärungen schriftlich abzugeben und in Umlauf zu bringen. Schließlich wurde beschlossen, sofort zwei oder drei Ausschüsse einzusetzen, die bereits am Donnerstagabend oder am Freitagabend, also sofort nach Beendigung der Vollversammlung in Tätigkeit treten und sich mit den Einzelheiten der vorgeschlagenen Vorschläge befassen können.

Am Dienstag sprechen folgende Delegierten: Staatssekretär Sull-Amerika, Daladier-Franzreich, der italienische Finanzminister Jung und der japanische Delegationsführer Graf Shōji. Die Aufgabe, das die Reden der amerikanischen und französischen Vertreter an die Spitze der allgemeinen Aussprache gestellt werden, besteht bei Sull darin, daß die Konferenz sich sofort mit der Frage der Währungsstabilisierung befassen will.

#### Nach kurzem Gastspiel Daladiers in London.

London, 13. Juni. (Eig. Funim.) Der französische Ministerpräsident Daladier beabsichtigt, schon am Mittwoch wieder nach Paris zurückzukehren, nachdem er der Weltwirtschaftskonferenz die französischen Vorschläge vorgelegt hat. Die Führung der französischen Abordnung wird dann Finanzminister George Bonnet übernehmen.

#### Die erste Vollziehung der Weltwirtschaftskonferenz.

London, 13. Juni. (Eig. Funim.) Ministerpräsident Macdonald eröffnete am Dienstagvormittag die erste Vollversammlung der Weltwirtschaftskonferenz. Er verlas ein Glückwunschsgramm, das die Internationale Arbeitskonferenz gelobt hatte. Die deutsche Abordnung war durch den deutschen Außenminister Freiherrn von Neurath vertreten. Am englischen Tische saß man den Schatzkanzler Neville Chamberlain, den Arbeitsminister Simon, den Kriegsminister Lord Seisban. Macdonald teilte mit, daß die erste Vollziehung am Donnerstag zu Ende gehen würde. Er kündigte nach Erledigung des formellen Teils an, daß heute vormittag der amerikanische Staatssekretär Sull spreche und der französische und italienische Vertreter folgen werden. In Uebererhöhung der Veranlassung fiel jedoch der Rede von Sull zunächst aus, was auf die Entscheidung in der Kriegsschuldenfrage zurückgeführt wurde. Es erregte in den Kreisen der Konferenz erhebliche Aufmerksamkeit, daß der Leiter der Abrüstungskonferenz, Hemberston, im Gebäude erschien. Dies gab zu dem Gerücht Anlaß, daß er Mittel und Wege suche, um die Abrüstungsverhandlungen wieder in Gang zu bringen. Jedoch hat man in den Wälterbundstreifen starken Zweifel daran, ob ihm dies gelingen wird. Immerhin ist damit zu rechnen, daß die Abrüstungsfrage im Hintergrunde eine Rolle spielen wird. Als erster sprach der französische Ministerpräsident Daladier.

#### Paris fühlt sich von der deutschen Arbeitsdienstplicht „bedroht“!

##### Ein unglaublicher Ausschussbeschluss in Genf.

Der einzige in Genf noch tagende Effektivauschuss der Abrüstungskonferenz hat mit großer Stimmmehrheit ein offensichtlich gegen Deutschland gerichtetes Verbot der Arbeitsdienstplicht beschlossen.

Auf englischen Antrag hin wurde zunächst die gesamte vormilitärische Ausbildung der Jugend den effektiven Eruppenbeständen der einzelnen Länder nicht eingerechnet, jedoch auf französischen Antrag das Verbot der Arbeitsdienstplicht mit der merkwürdigen Begründung des „Vorhandenseins zweier militärischer Elemente, der Disziplin und der straffen Zusammenfassung in Gruppen“, beschlossen (1).

Gegen diesen Beschluss legte der deutsche Vertreter, General Schönheim, formell Verwahrung ein. Von deutscher Seite ist energisch darauf hingewiesen worden, daß die Disziplin keineswegs ein besonderes militärisches Merkmal sei, da man nach deutscher Auffassung überall auch sonst im Leben, in der Schule, in der Fabrik und in der Familie Disziplin zu halten habe. Zur Frage der straffen Zusammenfassung in Gruppen in der Arbeitsdienstplicht ist von deutscher Seite dargelegt worden, daß dies aus dem praktischen Arbeitsverbot der Arbeitsdienstplicht heraus erfolge und nicht nach militärischen Gesichtspunkten. Arbeitsdienstplicht sei ein Mittel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Ihr Wert sei nicht militärischer, sondern zivilistischer Natur. Es sei entschieden dagegen Verwahrung einzulegen, daß diese Frage als ein Problem der Abrüstungskonferenz aufgefaßt werde.

Zur Frage der außermilitärischen und nachmilitärischen Ausbildung hat der Effektivauschuss ein vorläufiges Verzeichnis von Kriterien aufgestellt, die auf deutscher Seite ebenfalls als vollständig bezeichnet werden, da sie lediglich auf die neuen Vorschriften des

Reichsministeriums für Jugendberufshilfe abgestellt sind und Entwerfungsarbeiten, Gesundheitsarbeiten, sozialpädagogische u. v. militärische Merkmale“ bezeichnen. Bezeichnenderweise ist das Schreiben mit Armeegewehren ausgenommen worden

#### Neuer Sozialistenstreik in Genf erfolglos

Deutsche und Italiener bleiben in den Arbeitsausschüssen. Auf der internationalen Arbeitskonferenz protestierte der Führer der Arbeitergruppe, der belgische Sozialistenführer Mertens, in öffentlicher Sitzung gegen die vom Arbeitervertreter vorgeschlagene Zulassung des deutschen Arbeitervertreters, des Führers der Arbeitsfront, Dr. Koch, und des italienischen Arbeitervertreters Rizza zu den Hauptausschüssen der Konferenz.

Mertens erklärte, daß die Arbeitergruppe den Ausschluß des deutschen und des italienischen Arbeiterführers

von sämtlichen Ausschüssen der Konferenz beschlossen habe und die Gruppe offiziell feststelle, daß diese beiden Arbeitervertreter auf der Konferenz Erklärungen nur in eigenen Namen abgeben könnten.

Die Konferenz genehmigte jedoch ohne Aussprache die Beschlüsse des Arbeiterrats auf Zulassung der deutschen und italienischen Arbeitervertreter.

#### Neuer italischer Schlag gegen das Deutschum.

Gesetze besonders gegen das Memelgebiet.

Die von der italischen Regierung erlassenen neuen Gesetze zur Regelung des Ausreisens und der Beschäftigung von Ausländern haben bei den in Italien wohnhaften Ausländern und insbesondere bei den Reichsdeutschen, auf die sich die Gesetze in erster Linie praktisch auswirken werden, große Unruhe hervorgebracht. Unübersichtbare Folgen dürfte die Durchführung des Gesetzes über die Regelung der Beamtenfrage im Memelgebiet nach sich ziehen.

Dieses Gesetz befaßt u. a.: Die vor der Veröffentlichung dieses Gesetzes eingestellten Ausländer können

sechs Monate lang vom Tage der Veröffentlichung im Dienst belassen werden. Für die weitere Befassung muß eine Genehmigung beigebracht werden. Die Erlaubnis für die Einstellung oder für die weitere Befassung wird zurückgezogen, wenn die weitere Befassung im Dienst als „im Gegensatz zu den Staatsinteressen stehend“ erachtet wird. Dieses Gesetz bezieht sich auch auf die im Memelgebiet angestellten Beamten, Richter u.

#### Bersärfte Geschäftsordnung auch im Parlament Danzig.

Antrag der nationalsozialistischen Fraktion.

Die nationalsozialistische Fraktion des neuen Danziger Volkstages hat dem am 20. Juni zusammengetretenen Volkstage einen Antrag eingereicht, der umfangreiche Änderungen und Verschärfungen der Geschäftsordnung vorschlägt. Nach diesem Antrag soll vor allem die Berechtigung jedes Abgeordneten, an den Arbeiten des Volkstages teilzunehmen, in eine Pflicht umgewandelt werden, nämlich wie das auch im Reich geschehen ist. In Zukunft gibt es nur noch drei Fraktionen

im Danziger Volkstage, nämlich die NSDAP mit 33, die Sozialdemokraten mit 13 und das Zentrum mit 10 Abgeordneten. Die fünf Kommunisten sowie die übrigen Parteien werden keine Fraktion mehr darstellen und keine Ausschüsse mehr besetzen können.

Auch die Ordnungsbekimmungen sind verschärft. Die Ordnungsgewalt des Präsidenten findet auch auf Senatoren und deren Beauftragte Anwendung.

#### Russischer Waffengroßsmuggel nach Irland?

Die irische Regierung hat nach Informationen durch die britische Admiralität weitgehende militärische Maßnahmen gegen einen angeblich großangelegten Waffenschmuggel an der irischen Südküste getroffen. Unbekannte Gerichte belegen, daß in letzter Zeit über 5000 Gewehre, ferner Maschinengewehre, andere Waffen und Munition für die irische republikanische Armee aus Russland nach Irland geschmuggelt worden seien. In Waterford sind irische Truppen und Flugzeugabteilungen eingetroffen. Die Kräfte in der Nähe von Cork wird durch Militär und Luftstreitkräfte streng überwacht.

#### Die Stellung der Beamten im neuen Staat

Ausführungen des württembergischen Staatsrats Waldmann. Staatsrat Waldmann vom württembergischen Staatsministerium äußert sich im Stuttgarter NS-Kurier über die Durchführungsbestimmungen zum Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums und knüpft daran im Namen des Reichsstatthalters Murr eine Reihe grundsätzlicher Ausführungen. Aus diesen bemerkenswerten Darlegungen seien folgende hervorgehoben:

Die NSDAP werde gezwungen sein, in alle entscheidenden Stellungen Nationalsozialisten zu setzen. Die alten Nationalsozialisten untercheiden dabei zwischen Nationalsozialisten und Parteigenossen. Von den neuen Parteigenossen seien nur wenige Nationalsozialisten. Es sei deshalb heute nicht an, daß Beamtenstellen oder Verwaltungsämter, Weiräte und dergleichen mit neuen Parteigenossen besetzt würden mit dem Hinweis darauf, daß damit die Gleichgültigkeit erfolgt sei. Der Parteiapparat werde so ausgebaut werden, daß überall eine Kontrolle der Bewegung gegenüber den Behörden in Erscheinung trete. Es werde so sein, daß an entscheidenden Stellen die politische Zuverlässigkeit und der Charakter den Ausschlag geben. Es werde bei den übrigen Beamtenstellen nicht die Mittelbarkeit der NSDAP verlangt werden, wenn berufliche Eignung und Charakter auf seien. Der Statthalter habe es nicht verstanden, daß ein so großer Teil von Beamten, die durchaus keine Nationalsozialisten seien, oglaubt hätten, Mitglied der NSDAP werden zu müssen. Es habe an einer vorherigen Auffklärung gefehlt, sonst wäre diese Verwirrung nicht entstanden. Der Charakter eines Beamten, der diesen Schritt nicht unternommen habe, sei höher einzuschätzen. Die nationalsozialistische Bewegung werde alle diejenigen Beamten, die Mitglied der Partei geworden seien, ohne Nationalsozialist zu sein, im Laufe der Zeit wieder aus der Partei zu entfernen wissen.

#### Deutschland braucht Kolonien.

Reichsstatthalter von Epp auf der Kolonialtagung. In Frankfurt am Main hatten sich die Teilnehmer der Kolonialtagung zu einer großen Kundgebung zusammengedrängt, die durch eine Rede des Reichsstatthalters in Bayern, General von Epp, der der Präsident des Deutschen Kolonialvereins ist, programmatische Bedeutung bekam. Der Redner erklärte u. a., daß Ausland werde erkennen müssen, daß das deutsche Volk sich auf dem Wege zur internationalen Gleichberechtigung nicht beirren lassen und den

Anspruch auf seine Kolonien nicht aufgeben

werde. Die Reichsregierung sei gezwungen, ihre Politik auf die Notwendigkeit des Augenblicks zu konzentrieren. Dem Volk werde es obliegen, politische Probleme, wie die eines künftigen überzeitlichen Kolonialreiches, in einer lebendigen Bewegung vorzubereiten, an die dann die praktische Politik der Regierung anknüpfen könne. Auf den Hochflächen unserer ehemaligen afrikanischen Kolonien sei reichlich Gelegenheit zur Siebung.

Zu der vollen nationalen Entfaltung des deutschen Volkes gehörten Kolonien, und heute wage es die Welt nicht mehr, uns den Schimpf der kolonialen Schuldfrage, den Vorwurf, koloniale Völker nicht verwalten zu können, ins Gesicht zu schleudern.

Gouverneur Dr. Schnee gab der Versammlung bekannt, daß sich sämtliche Kolonialverbände zu einem Reichskolonialbund zusammengeschlossen haben und brachte Telegramme an den Reichspräsidenten, den Reichsminister, Ministerpräsidenten Göring und den Reichsaussenminister zur Verlesung.

#### Zahnweiche im Luftfahrtministerium.

Ansprache Görings an die Beamtenschaft und Betriebszelle.

Im Reichsluftfahrtministerium fand die Weiche der Beamtenschaft und Betriebszelle statt. Die feierliche Weiche vollzog der Reichsluftfahrtminister, Ministerpräsident Hermann Göring, der den Angehörigen des Ministeriums die Grüße des Reichspräsidenten Adolf Hitler überbrachte. Im marigen Worten würd Minister Göring die hohen Aufgaben, die von der deutschen Luftfahrt bei dem Wiederaufbau des deutschen Vaterlandes zu erfüllen sind, um die Freiheit des deutschen Luftraums und die Sicherheit für das deutsche Volk zu erreichen und zu erhalten. Der Minister verkündete den Entschluß der Reichsregierung, für das Luftfahrtministerium ein eigenes Gebäude zu schaffen, das auch in seiner äußeren Form den Geist der neuen Zeit zeigen werde.

#### Amtliche Bekanntmachungen.

##### Bekanntmachung.

Die Zahlung der Zulapreisen und Sozialversicherungsbeiträge für den Monat Juni 1933 findet wie folgt statt: a) für Arbeitsbeschäftigte und Kriegsveteranen am Donnerstag, dem 15. d. M., von 14 bis 15 Uhr, b) für Sozialrentner am Donnerstag, dem 15. d. M., für Nr. 1 bis 100 von 15 bis 15 1/2 Uhr, für Nr. 101 bis 200 von 15 1/2 bis 16 Uhr im Wohlfahrtsamt, Gartenstr. 1-2.

Die Zahlung der Sozialrentnerunterstützungen für in Sentfenberg II wohnhafte Sozialrentner erfolgt ebenfalls am Donnerstag, dem 15. d. M., von 14 bis 14 1/2 Uhr in der Schule, Altmühlstr. 1. Ausnahmeweise werden gleichfalls die Unterhaltungen für in Sentfenberg II wohnhafte Wohlfahrtsrentner am Donnerstag zur gleichen Zeit bezahlt.

Die Renten und Unterhaltungen sind pünktlich abzuholen. Ausweise sind mitzubringen. Sentfenberg, den 13. Juni 1933.

Der Magistrat - Wohlfahrtsamt.

Die Chauffeestraße in Ramo erhält hierdurch die Bezeichnung „Wohlfahrtsstraße“.

Briesle, den 12. Juni 1933.

Der kommiss. Amtsvorsteher als Ortspolizeibehörde. Köber.

##### Bekanntmachung.

Wegen Ausführung von Reparaturarbeiten am Bahndamper wird der Bahnübergang ab Bahnwärtershaus Nr. 82 (Straße Laut-Dorf-Torno) ab Mittwoch, dem 15. Juni 1933, in der Zeit von 6.30 Uhr bis 15.30 Uhr für den Fuhrwerks- und Kraftfahrzeugverkehr gesperrt.

Laut, den 12. Juni 1933.

Der kommiss. Amtsvorsteher als Ortspolizeibehörde. Dr. Drobbach.

##### Bekanntmachung

Mit sofortiger Wirkung erhält die Bolsanstraße in der Siebung Lautermarkt-Süd die Bezeichnung „Hendstraße“.

Laut, den 12. Juni 1933.

Der kommiss. Amtsvorsteher als Ortspolizeibehörde. Dr. Drobbach.

##### Swangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 14. Juni 1933, vormittags 11 Uhr werden im Hotel Stern folgende Gegenstände öffentlich meistbietend versteigert:

9 Stück Hülfste verschiedener Farben, 6 Stück große Sportmützen, 3 Stück blaue Mützen, 1 gerabertes Kieffell, 1 gerabertes Jiegenfell, 1 gerabertes Hundfell, 4 Stück Kammernelle (gerabert), 3 Stück Stiefeln von Schafsfellen, 6 Stück Leinwand von Mantelwerkstätten, 1 kleine Standuhr (Schreibstiftuhr).

Rußland, den 13. Juni 1933.

Die Stadthauptkasse.

##### Swangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 14. Juni 1933, um 8.30 Uhr sollen in Seinersdorf im Galtshaus Richter (anderweitig gepachtet) 45 Paar Holzspannöffeln, 2 Warenregale, 1 Schreibstift, um 9 Uhr in Amsdorf im Galtshaus Hönisch (anderw. gepf.)

1 Uhr.

um 12 Uhr in Amsdorf im Galtshaus Richter verschiedene Flächen Wein und Gett öffentlich gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Schreiber, Obergerichtsvollzieher in Honeswerda.

##### Swangsversteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert:

Am Mittwoch, dem 14. Juni, 11 Uhr in Sentfenberg, Sotel Baranius, für bestimmt

8800 Zigaretten, 400 Zigaretten, a 15 Pf, Wienewitz, Obergerichtsvollzieher. Sentfba. Schleifstr. 12.

**COL ZAHNPASTA**  
erhält die Zähne  
schön weiss u. gesund

# Explosionen in Wiener Straßen.

Ein Toter, fünf Schwerverletzte. — Zahlreiche Verhaftungen

In Wien verlief der Montagvormittag in äußerster Unruhe. Gegen 10.20 Uhr wurde auf der Weiblinger Hauptstraße von einem unbekanntem Täter ein Explosivkörper, der in Papier eingewickelt war, in ein Juweliergeschäft geschleudert. Der Juwelier Futterweh wurde getötet und fünf Personen schwer verletzt. Die Missetäter sowie die Geschäftseinrichtung wurden teilweise zerstört.

In der inneren Stadt, in der Stabiongasse, die in unmittelbarer Nähe des Rathauses liegt, explodierten etwa um die gleiche Zeit in den Hausstoren Feuerwerkskörper mit starker Rauchentwicklung.

Die Polizei hat besondere Sicherheitsvorkehrungen getroffen. Das Gebäude der Polizeidirektion hat seine ganzen

Verteidigungseinrichtungen insstand gesetzt und sich für einen Belagerungszustand vorbereitet.

Bei den Demonstrationen auf der Universitäts-Platz, die von der Wache zerstreut wurden, gelangte auch eine Gruppe in die innere Stadt, wo in der Schulerstraße, dem Zeitungsviertel, Auslagereiben des „Neuen Wiener Tagblattes“ und des „Wiener Tag“ eingeschlagen wurden. Auf dem Herleins-Platz ist in einer Deliktatessenhandlung ein Tränengasanschlag verübt worden. Zahlreiche Verhaftungen erfolgten. Die Polizei hat Auftrag erhalten, überall rüchstichstöß durchzugreifen.

## Ausschläge auf zwei Politiker.

Dr. Steible leicht verletzt. — Wien fünfzig einschneidende Maßnahmen an.

Am Sonntag sind in Österreich Ausschläge auf zwei bekannte Politiker verübt worden. Nach einem Bericht aus Innsbruck wurden auf Dr. Steible, den bekannten Tiroler Heimwehrführer, aus einem Auto rasch hintereinander mehrere Schüsse abgegeben, als er vor seinem Hause anlangte. Einer der Schüsse verletzte Dr. Steible am Unterarm. Der Kraftwagen hatte eine verschmorte Nummer.

Nach einer anderen Meldung aus Kirchdorf bei Bruck an der Mur ist nur durch einen Zufall ein Anschlag auf den Steier Landeshauptmann und

früheren Minister Dr. Minteln

mißglückt. Es war bekannt, daß Dr. Minteln eine bestimmte Strafe bei seiner Rückfahrt bemerken würde. Auf dieser Straße explodierten fünf von den Passieren des Kraftwagens zwei mit Ammonit gefüllte Bomben. Größerer Schaden wurde dadurch nicht angerichtet.

Das Auto der Angreifer gefunden.

Der Kraftwagen, von dem aus die Schüsse auf den Tiroler Heimwehrführer Dr. Steible abgegeben wurden, ist am Montag in den Morgenstunden in der Nähe der österreichisch-baherischen Grenze bei Schranz aufgefunden worden. Das Auto trägt eine Seriensnummer aus Ziel im Oberinntal. Es wird jetzt festgehalten, ob die Nummer gefälscht ist.

In Innsbruck wurde auf Befehl des Sicherheitsministers Dr. Feh, der bekanntlich den Starbemberger Heimwehren angehört, die

Befestigung des Braunen Hauses

verfügt und das Gebäude durchsucht. Zugleich soll auch das andere Hauptquartier der Innsbrucker Nationalsozialisten, ein Gasthaus, umstellt worden sein, sämtliche dort angetroffenen Nationalsozialisten habe man festgenommen.

In Vertretung des nach London gereisten Bundeskanzlers hat der Vizepräsident der Wiener amtlichen Nach-

richtigenstelle dem Wiener Blatt „Morgen“ telephonisch erklärt, daß auf Grund dieser Terrorakte eine „hochinteressante, einschneidende Wendung“ bevorstehe. Der Bundeskanzler habe ihn jedoch nicht ermächtigt, Näheres hierüber mitzuteilen, obwohl er der Vizepräsident, über die Art dieser Wendung unterrichtet sei. Schon die nächsten Stunden würden bereits Näheres bringen.

Bevölkerung lehnt Heimwehraufmarsch ab.

In Krems fand am Sonntag der seit langem groß angelegte Heimwehraufmarsch statt. Die Bevölkerung der Stadt verhielt sich gegenüber der Veranstaltung völlig ablehnend. Es waren nur drei Häuser besetzt, die Fenster waren geschlossen und vielfach verhängt. Der Zug der Heimwehren wurde von einem außerordentlichen Aufgebot von Gendarmen und auch von Angehörigen des Bundesheeres gesichert. In einigen Stellen ereigneten sich, trotzdem der größte Teil der Bevölkerung die Stadt verlassen hatte, Ungehörigkeiten. Es kam zu Hebelereien, wobei Gendarmen mit gefälltem Bajonett eingriff. Eine Person wurde leicht verletzt.

Beim Abtransport der Starbemberger Heimwehr kam es zu einer

wüsten Schlägerei,

als vor einem „Arbeiterheim“ eine Detonation erfolgte. Das Marschfeuer wurde von Heimwehritten gestillt. Mehrere Personen wurden verletzt, darunter eine schwer.

## Schärfste Mißbilligung durch die NSDAP.

Eine Erklärung der Landesleitung Österreich.

Zu den Vorgängen in Österreich erklärt die Landesstelle der NSDAP, folgende Erklärung: „Die Landesleitung Österreich der NSDAP, erklärt zu den Attentaten auf den Sicherheitsminister Dr. Steible, Dr. Steible, und den Landeshaupmann von Steiermark, Dr. Minteln, daß die NSDAP, selbstverständlich den Aufschlägen vollkommen fernsteht und weder die Urheber noch die Täter selbst kennt. Sie mißbilligt, getreu ihrer seit Jahren betonten legalen Einstellung, derartige Attentate — gleichviel, von wem sie ausgehen — als schärfste, steht sich aber andererseits zu der Feststellung gezwungen, daß diese Attentate durch die Terrormaßnahmen der höchsten Stellen direkt provoziert und heraufbeschworen werden.“

Neuennennungen im Außenpolitischen Amt der NSDAP.

Sammer. Der Chef des Außenpolitischen Amtes der NSDAP, Alfred Rosenberg, hat den Bundesführer des „Bundes Deutscher Osten“, Dr. Franz Ebdtke, zum Hauptabteilungsleiter im Außenpolitischen Amt und Dr. Ernst Hiele zu seinem Stellvertreter berufen. Dr. Franz Ebdtke hat den stellvertretenden Leiter des Sammerischen Ansehlers, Dr. Erich Wabst, in den Wirtschaftskreis, Abteilung I, Organisation, berufen.

## Zur Lage bei den Krankentassen.

Gründung einer Arbeitsgemeinschaft der Krankentassen-Spitzenverbände.

Es ist ein unbefristeter Verbleib der nationalsozialistischen Revolution und der jetzigen Reichsregierung, die Korruptionen und Verfallerscheinungen bei den Ortskrankentassen rüchstichstöß ausgemerkt zu haben. Die Ortskrankentassen sind nunmehr zusammengeschlossen in dem Reichsverband der Ortskrankentassen.

Bei den berufsständischen Krankentassen, den Land-, Innungs- und Betriebskrankentassen waren erteilenderweise Mißstände nur in seltenen Fällen festzustellen. Um die berufsständische Neuordnung der Krankenversicherung in jeder Beziehung zu fördern, ist eine Arbeitsgemeinschaft der Krankentassen-Spitzenverbände gegründet worden. In der Arbeitsgemeinschaft wirken der Reichsverband der Ortskrankentassen, der Reichsverband der

Betriebskrankentassen, der Reichsverband der Landkrankentassen und der Reichsverband der Innungskrankentassen einträchtig zusammen. Die versicherte Bevölkerung kann nunmehr wieder Vertrauen zu der reichsgegliederten Krankenversicherung haben.

## Die ersten Spenden zur Förderung der nationalen Arbeit.

Die NSDAP, erklärt, sind die ersten Beträge für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit bereits gezeichnet worden. Es befinden sich unter den Zeichnungen, die zahlreich einlaufen, u. a. namhafte Beträge in Höhe von 100 000, 40 000, 30 000 Mark.

## Riesiger Silber Schmuggel aufgedeckt.

Silberjude unter einem Auto.

Die Wiener Polizei hat einen großen Schmuggel aufgedeckt. Es war aufmerksam gemacht worden, daß auf dem Wiener Markt anhaltend Käufe von Edelmetall durchgeführt wurden. Es gelang der Polizei, festzustellen, daß in einer Wiener Garage ein Auto zu Schmuggelzwecken bereitstand. Dieses Auto wurde untersucht, wobei ermittelt wurde, daß längs der Kardanwelle ein umgefähr zwei Meter langer Eisenbehälter so angebracht worden war, daß er von außen nicht zu sehen war. Bei ihrem Zugriff fand die Polizei

in diesem Behälter in 24 Säcken 500 Kilogramm Silber.

Das Silber besteht zum größten Teil aus alten und neuen Münzen aller möglichen Staaten. Auch eine Menge Broschüren sowie fein zerriebener Silberstaub wurden beschlagnahmt. Es werden mehrere aufsehenerregende Verhaftungen erwartet, da es sich um den größten Schmuggel von Silber handelt, der seit dem Inkrafttreten des Ausfuhrverbots in Österreich unternommen worden ist.

## Kraftwagen fährt in Reichswehrabteilung.

Neun Verletzte.

In Augsburg fuhr ein Personenkraftwagen bei Nacht in eine Truppe eines Augsburger Reichswehrbataillons, die zu einer Nachschubung marschierte. Bei dem Zusammenstoß gerieten drei Soldaten unter den Wagen. Sie erlitten schwere Verletzungen und konnten erst, nachdem das Auto hochgehoben war, aus ihrer Lage befreit werden.

Sechs weitere Soldaten erlitten leichtere Verletzungen. Der Führer des Kraftwagens gibt ab, die Kolonne, die vorgriffsmäßig beleuchtet war, wegen des Regens nicht gesehen zu haben.

## Deutsche Jacht nach Sturmfahrt gestrandet.

Zwei Insassen über Bord gespült.

Bei der holländischen Insel Ameland ist die Jacht „Stello Maris“ aus Düsselford gestrandet. Die Jacht war von Düsselford rheinabwärts gefahren und hatte schließlich Nordsee anlaufen. Beim Aufholen des Ankers brach die Ankerkette. Der Kapitän und seine Frau wurden

bei schwerer See über Bord gespült.

Die Jacht mit den beiden übrigen Insassen war jetzt den Wellen preisgegeben. Am nächsten Morgen strandete das Boot vor der Insel Ameland. Die beiden Insassen wurden an Land gespült und konnten gerettet werden. Von dem Kapitän und seiner Frau fehlt jede Spur.

## Zur Flugzeugkatastrophe in Chicago.

Ein Augenzeuge berichtet, daß das Flugzeug auf den Michigan-See niederzugehen versuchte. Dabei habe es sich nach einer Seite geneigt, so daß die Flügel das Wasser berührten. Der Führer habe das Flugzeug dann noch einmal hochgerissen und aufsteigen versucht, den Curtiss-Flugplatz zu erreichen. Nachdem das Flugzeug von 700 auf etwa 150 Fuß heruntergefallen sei, habe man es dann plötzlich abfliegen sehen. Es wird angenommen, daß zunächst die Schwimmer des Flugzeuges beschädigt wurden und daß dann infolge der Verührung mit der Wasseroberfläche eine Beschädigung der Tragflächen eingetreten ist.

Nach ein Flugzeugabsturz mit zwei Todesopfern.

Bei der Vorfahrt eines Luftfahrzeuges in Leeds (England) raste ein Flugzeug bei der Landung in eine Gruppe von Schulknaben. Zwei Knaben wurden auf der Stelle getötet; ein dritter wurde verletzt.

## Berliner Börsenkurse

Erste amtliche Notiz

(Eigener Funkdienst)	12.6.		(Ohne Gewähr)	
	12.6.	12.6.	12.6.	12.6.
Abf. Gr. 1-3	75,62	75,62	J.-G-Farbennd.	134,25
R.-Ant.(Neubes.)	12,62	12,7	Gelsenk. Berg.	63,37
Ver. Stahl RM.	65,12	66,62	Harpener Berg	105,25
Hamburg-Paket	17,87	18	Ise Bergbau	—
Hamburg-Süd	—	27,5	Ise Gensersl.	123,5
Hansa Damp	—	25,5	Kali Ashers	—
Nordl. Lloyd	18,87	19	Klödenwerke	69,25
Osavi-Minen	18,87	18,5	Laurahütte	18,75
Reichsbank	139,5	138,25	Mansfeld Bg.	25,12
A. E. G.	25,87	25,87	Ndl. Kolonw.	175,5
Brk.-u. Brk.-Ind.	189	189	Phönix Berg	40,75
Buderus	75,5	75,25	Rhein. Braunk.	212,25
Daimler-Benz	30,87	31,25	Rüterswerke	60,62
Dt. Erdöl	119,75	119,5	Schuckert	113,25
Dt. Kabelwerke	—	67,5	Siemens	166
Eintracht Braunk.	—	—	Vereinigter Stahl	40,62
El. Licht u. Kraft	114,25	115	ZellstoffWaldhof	60,75
Tendenz: gesichtslos				

Das Wetter für Mittwoh. (Eig. Funkm.) für das mittlere Norddeutschland wolfig ohne nennenswerte Niederschläge, Temperatur wenig verändert, schwache nordöstliche Winde für das übrige Deutschland, in Süddeutschland heftige Regenfälle, in Mitteldeutschland wolfig, in Westdeutschland wolfig bis heiter, überall mäßig warm. (Nachdr. verbott.)

# Letzte Nachrichten.

## Hugenberg spricht zum Mittelstand.

Berlin, 13. Juni (Eig. Funkm.) Reichswirtschaftsminister Dr. Hugenberg, der zur Zeit in London ist, wird am Montag, dem 22. Juni, in Berlin auf einer Reichs-Gruppenleiterkonferenz des Deutschnationalen Bundes des gewerblichen Mittelstandes zu dem Thema: „Erit der Betrieb — dann die Organisation!“ sprechen.

## Studienreise Seides und Dörpmüllers nach Oberitalien.

Mailand, 13. Juni. (Eig. Funkm.) Reichsarbeitsminister Seides, der in priortier Form zum Studium des italienischen Straßenbaus, der zum Beispiel mit dem Generaldirektor der Reichsbahn, Dr. Dörpmüller, und einigen technischen Beratern in Oberitalien weilte, hat am Montag nachmittag Italien verlassen. Senator Turicelli, der bekannte italienische Straßenbauer, dessen Gast der Minister war, begleitete die Herren in Automobil zur Grenze, von wo aus sie mit dem jahresplanmäßigen Zuge nach Berlin weiterbrachen. Am Sonntag hatte der Minister mit seiner Begleitung der Mailänder Triennale einen Besuch abgestattet, wo er vom Publikum erkannt und lebhaft begrüßt wurde. Der Minister äußerte sich über die in Italien empfangenen Eindrücke sehr befriedigt.

## Englische Vorstellungen in Tokio.

Tokio, 13. Juni (Eig. Funkm.) Der britische Botschafter hat beim japanischen Außenminister wegen der Boykottbewegung gegen englische Waren Einpruch erhoben. Die britische Regierung sieht in der Bildung der Bewegung einen Verstoß gegen den britisch-japanischen Handelsvertrag.

## Kommunistische, marxistische und pazifistische Propaganda in der japanischen Wehrmacht verboten.

Tokio, 13. Juni. (Eig. Funkm.) Halbamtlich wird mitgeteilt, daß der japanische Kriegsminister und der japanische Marineminister in einem Tagesbefehl an Armee und Flotte die kommunistische, marxistische und pazifistische Propaganda in Armee und Marine verboten haben. Es wird betont, daß Personen, die bei derartigen Propaganda abgefaßt werden, ohne Ansehen der Person den Kriegsverbrechen überantwortet werden.

## Zwei Hinrichtungen in Pöfensee.

Berlin, 13. Juni (Eig. Funkm.) Nachdem der preussische Ministerpräsident sich entschlossen hat, von dem Recht der Begnadigung keinen Gebrauch zu machen, sondern der Gerechtigkeit freien Lauf zu lassen, sind heute Morgen um 6.00 Uhr auf dem Hofe des Strafgefängnisses Pöfensee der 26jährige Walter Köhnbach aus Nieder-Schönau und der 29jährige Wälder Hermann Wittich aus Berlin-Buchholz von dem Scharfrichter Gröppler hingerichtet worden. Köhnbach und Wittich wurden am 29. Februar 1932 von dem Schwurgericht des Landgerichts III Berlin wegen gemeinschaftlichen Mordes an

dem Kraftwagenführer Kurt Wohl zum Tode verurteilt. Die gegen diesen Urteil bei dem Reichsgericht eingeleitete Revision wurde verworfen. Köhnbach und Wittich hatten in der Nacht vom 8. Februar 1931 in der Breitenstraße in Berlin-Wantow die von dem Chauffeur Kurt Wohl geführte Kraftdroschke zu einer Fahrt nach Buchholz bestiegen, um Wohl in einer einlarmigen Gegend zu erreichen und zu berauben. Kurz nach Sperlingslust gaben die Beiden dem Kraftwagenführer das Zeichen zu halten, liegen aus und geben auf den nicht abnehmenden Wohl Schüsse ab, an deren Folgen er nach kurzer Zeit verstarb. Die Mörder nahmen dem Getöteten die Brieftasche ab und warfen die Leiche in den Straßengraben. Nachträglich mußten sie feststellen, daß die geraubte Brieftasche kein Geld enthielt.

## Unmittelbare Rundfunkübertragung des Tielich-Prozesses aus dem Gerichtssaal.

Berlin, 13. Juni. (Eig. Funkm.) In der letzten Verhandlung gegen die unter Wordanlage an dem SA-Mann Tielich lebenden Kommunisten Bellus und Genossen, die am 9. September 1931 an dem Feuerüberfall auf das nationalsozialistische Verkehrsamt „Zur Sophienburg“ in der Grenllaufstraße beteiligt waren, hatte man Auschnitte aus der Sitzung auf Schallplatten aufgenommen und durch den Rundfunk übertragen. Heute erfolgt die Übertragung unmittelbar durch den Rundfunk. Auf der Empore sitzen die technischen Beamten des Rundfunks und der Sprecher der Funkstelle, der schon vor Beginn des Prozesses ein Sprechersitzbild durchsprach.

## Wiener Kaufhaus durch Bombenanschlag in Trümmer gegangen.

Wien, 13. Juni (Eig. Funkm.) Dienstag morgen wurde in dem Arbeiterbezirk Favoriten ein Bombenanschlag auf das Kaufhaus „SMA Warenhaus aller Kleinigkeiten“ verübt. Bei dem das Kaufhaus in Trümmer ging. Die Explosion war weithin hörbar. Im Laufe der Untersuchung ist bekannt geworden, daß zwei junge Burchen einen Schöff für mit vorgehaltenem Revolver gezwungen haben, sie nach der Innenstadt zu fahren. Die Burchen erneuerten die Drohung zu stehen als der Schöff Wiene machte, mit einem Tausendstück einem Polizisten zu winken. Sie sprangen dann in einer dunklen Gasse vom Auto ab. Man vermutet, daß es sich hier um die Täter handelt. Im Bezirk Döbling wurde kurz nach Mitternacht ein Feuerzunder in Brand gesetzt. Man vermutet auch hier, daß es sich um einen Anschlag handelt.

## Mattern nach Alaska gestartet.

Moskau, 13. Juni (Eig. Funkm.) Der amerikanische Flieger Mattern ist von Charabarow nach Alaska gestartet. Nach einem zufälligen Fundbruch soll er schon das zuffliche Festland verlassen haben.

Reamontbericht:  
Für den gesamten redaktionellen Inhalt mit Ausnahme des Geschäftlichen: Georg Orban; für den lokalen Teil und Inserate: Paul Witzsch; für Boten und Sport: Georg Ehrlich, sämtlich in Gensleben.

**SONDERFAHRT DER BRANDENBURGER**



**NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN**

MIT SCHNELLDAMPFER **COLUMBUS**  
32 565 BRUTTO-REGISTER-TONNEN  
VOM 29. JULI BIS 6. AUGUST 1933 NACH

**IRLAND UND ENGLAND**  
9 REISETAGE  
MINDESTFAHRPREIS RM. 80.— einschließlich Bordverpflegung  
AUSKUNFT UND PROSPEKTE DURCH  
**NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN**  
UND SEINE VERTRETUNGEN

Für die wohlthuenden Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimgange unsres lieben Entschlafenen sagen wir allen auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:  
**Luise Ebert-Haessler.**

Halle (Saale), Ortrand, den 12. Juni 1933.

Hält die Uhr an  
geh zu **Lehmann**  
Senftbg., Kreuzstr. 4

Unter Garantie werden auch Ihre **Sommersprossen** u. Hautunreinigkeiten durch Dr. Druckreys **Drula Bleichwachs** restlos beseitigt (jetzt M. 2,25).  
Nur Marien-Apotheke.

Für die beim Heimgange unsres lieben Verstorbenen in so reichem Maße bewiesene Anteilnahme lagen wir allen Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank dem Herrn Pfarrer für die trostreichen Worte. Herzlichen Dank für die zahlreichen Kranzspenden.

Im Namen aller Hinterbliebenen:  
**Wwe. Koniak.**

Großräschen, den 13. Juni 1933.

Dankagung.

Für die uns beim Heimgange unsres teuren Entschlafenen dargebrachten Beweise der Liebe und Mittrauer, die unsern Herzen wohlgetan haben, legen wir hiermit allen unsern aufrichtigsten Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen:  
**Marianne Plota**  
geb. Herder nebst Sohn  
Annahütte, im Juni 1933



**Große Neueingänge**  
in besonders vorteilhaften

**Kleidern  
Mänteln  
Blusen**

für Sport und Reise zu extra billigen Preisen

**Waldschmidt**  
Cottbus Senftenberg

Leistungsfähige Seifenfabrik **sucht Vertreter**  
zum Verkauf der Privatmarken für das gesamte Grubenrevier. Konkurrenzlose Preise. Angebote unter Nr. 4163 an den Cottbuser Anzeiger, Cottbus.

**Sommersprossen** verschwinden restlos durch das Hautverschönerungsmittel „Cehafin“ Sommersprossencreme. Alleinig Niederlage: **Adler-Apotheke u. Drogerie Senftenberg, am Markt**

**Gut erhalt. Kinderwagen** zu verkaufen **Senftenberg, Schloßstraße 20.**

**Vermietungen**  
3-Zimmer-Wohnung mit Küche, Keller und lauml. Zubehör zum 1. Juli zu bestehen. Antrag, **Senftenberg 11, Rietzthaler Str. 34** Telefon 180

**1600.- RM.**  
Hypothek von Selbstgebet sofort gesucht. Zu ertr. in der Anzeiger-Exped. i. Senftenberg.

**Offene Stellen**  
Dresdner Tafelölvertrieb sucht Vertreter z. Verkauf d. Privatmarken in Ruhland, Ortrand, Senftenberg, Amt. u. Auto gef. Df. u. M. 835 an Ala-Dresden-A.L.

**NSU-Motorrad, 250 ccm** durchgearbeitet, neu bereitt, verkauft für RM. 160.— F. Müller jr., Großräschen, Hauptstr. 11

**Annahütte und Umgegend!**  
Jungen Mann zum Einholen von Garbenroben für Färberei und chem. Reinigungsanstalt gesucht. Gef. Angebote erbitet **Färberei Maass, Finsterwalde.**

**Junge hochtrag. Kuh** steht zum Verkauf **Sedlich Schulstr. 19.**

**Färberer Maass, Finsterwalde.**  
Fleißiges, ehrliches **Hausmädchen**, nicht unter 17 Jahren, zum baldigen Eintritt gesucht. Frau **H. Schmann, Senftenberg.** Turnstr. 1.

**gutes Heu** von der Biere abzugeben. Zu erfragen **Sorno Nr. 22.**

**Rübenpflanzen** hat noch abzugeben **Mleta, Saalhausen.**

**Fertige Ihnen für 28 bis 30 RM einen Anzug** mit besten Zutaten. Bürge für guten Sitz. Ausbessern sowie Wenden billigst. Werte Df. unter „H. S. 50“ an Ortrander Stadtblatt, Ortrand, erbeten

**Garantie-Gesfen**  
Sicheln, Wehsteine, Futterklängen, Gartenschlauch mit Zubehör, Drahtgeflechte, Gedig und Adig, Durchwürfe  
Dachfenster — Stallfenster und vieles andere empfiehlt billigst  
**F. A. Schneider**  
Ruhland. Telefon 228

**Schulartifel** führt **Grabanns Buchhandlung**  
**2-5000 RM.** zum 1. Juli als Hypothek auf Geschäftsräumlichkeiten gesucht. Offerten unter 5241 an die Exped. Chronik in Ruhland.

**Werstatttraum** oder Garage in **Lauchhammer** oder **Bochwitz** sofort oder 1. 8. 33 zu pachten oder mieten gesucht. In der Nähe des Friedhofes oder der Hauptstraße gelegen. Angebote zu richten an **H. M. Pöhlmann, Hübchen (Spreewald).**

**Motorradsporklub D. M. V. Senftenberg und Umg.**

Unsere Monats-Versammlungen finden jeden zweiten Mittwoch im Monat im Klublokal »Schwarzer Bäre« statt — Nächste Versammlung Mittwoch, 14. Juni, 20 1/2 Uhr

Motorradfahrer, welche dem Klub beitreten wollen, sind willkommen

**Verzinkte**  
schwere Eimer 95 Pf.  
Waschwanne 8,75  
Volksbadewanne 11,—  
Wärmflaschen 28 cm von 1,— an in gr. Auswahl bei **Messenbrink**

**BOSCH**  
Erzeugnisse  Zubehörteile  
nur vom **Bosch-Mech.**  
**J. Stiefel, Senftenberg**  
Bahnhofstr. 28, bei Caplick  
Spezial-Werkstatt für Autolicht und Zündung  
Auto- und Motorrad-Batterien stets am Lager  
Einbau von kompl. elektrischen Motorrad-Lichtanlagen, einschl. Horn, von 25.— M. an

**Fahrräder**  
in größter Auswahl  
Verkauf nur gegen Kasse, infolgedessen keine Verluste, dafür aber für die Käufer ganz bedeutend ermäßigte Preise!

**Erich Klusch, Senftenberg,**  
Calauer Straße 21

**Wegen Umzug**  
gebe ich vom 10. Juni bis 30. Juni 1933  
**10% Rabatt**  
auf Wolle, Trikotagen Inlett und Bettfedern

**Erich Reinhardt**  
Senftenberg, Bahnhofstraße 11

**Fahrräder**  
Bei mir die größte Auswahl und billigste Preise, auch gegen bequeme Ratenzahlung.  
**Fahrrad-Slomka**  
Senftbg., Kreuzstr. 30

**Likörfabrik, Weinhandlung**  
Obstkellerei  
**J. Holler, Senftenberg**  
Bahnhofstr. 35 Fernsprecher 567  
Die bequeme, preiswerte Bezugsquelle für alle Wiederverkäufer  
Verlangen Sie Offerte

**Unglaublich bill. Somm. Preise! Kapitalani.**  
ganze Belle, Da. Vels, Mäntel 45 RM, eig. Gled. edite — Zäddchen 28 RM, Umker, 1mal Gled. Antr. u. Nr. 3562 an Anz.-Exped. in Senftenberg

**Bilanz**  
der Städtischen Sparkasse zu Senftenberg N.-L. per 31. Dezember 1932

Soll		Haben	
1932 Dez. 31.		1932 Dez. 31.	
Kasse-Konto . . . . .	49 479 93	Spareinlagen . . . . .	2 688 869 46
Reichsbank-Konto . . . . .	3 028 90	Kreditoren . . . . .	463 617 72
Postcheck-Konto . . . . .	837 77	Stadtgemeinde . . . . .	11 280 02
Wechsel-Konto . . . . .	34 504 30	Aufwertung . . . . .	64 209 94
Wechsel-Inkasso-Konto . . . . .	2 165 15	Girozentrale-Kredit-Kto. . . . .	50 000 —
Schekel-Inkasso-Konto . . . . .	1 424 75	Kursrücklage . . . . .	5 465 45
Girozentrale-Konto . . . . .	84 855 78	Sicherheitsrücklage . . . . .	53 359 67
Preuß. Staatsbank-Konto . . . . .	562 40	Gewinn . . . . .	4 745 02
Eigene Wertpapiere . . . . .	498 863 85		
Hypotheken-Konto . . . . .	1 720 075 94		
Debitoren . . . . .	273 359 88		
Gemeindedarlehn . . . . .	479 750 —		
Immobilien-Konto . . . . .	158 146 23		
Mobilien-Konto . . . . .	29 615 71		
Konto abgebuchte Posten . . . . .	1 —		
Verrechnung mit 1933 . . . . .	7 875 69		
	<b>3 341 547 28</b>		<b>3 341 547 28</b>
Aval-Debitoren . . . . .	3 345 —	Aval-Kreditoren . . . . .	3 345 —
Konto Weiterbegebene . . . . .	1 528 —	Konto-Verpflichtungen aus weitergeb. Wechseln . . . . .	1 528 —

**Achtung! Achtung!**  
Ich biete folgende Artikel an:

Prima Teewurst à Pfd. 1.00  
Braunschweiger à Pfd. 0.80  
Mettwurst à Pfd. 0.70  
Leber- und Fleischwurst à Pfd. 0.50  
Extra starker Speck u. Schmeer à Pfd. 0.60  
Kleinfleisch à Pfd. 0.20

Alle anderen Waren zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
Donnerstag, ab 3 Uhr, prima Grädwurst

**Hermann Schumbelt,**  
Fleischermeister  
Senftenberg Lindenstr. 1 d.

**Redertafel liegen gelassen**  
von einem Rotkreuzmann in einem Saushall am vergangenen Sonntag. Es wird gebeten, die Tafel im Sanitätsdepot **Adolf-Hitler-Bromnade 11** oder bei Kolonnenführer **Reinhold, Senftenberg, Elsterstraße** abzugeben.

**Eintrittskartenblocks**  
Garderobenblocks Fahrradblocks empfehlen  
**Gedr. Grabanns Buchhandlungen**  
Senftenberg Ruhland Ortrand

**Depesche** Mittwoch z. Wochenmarkt  
billige geräucherter **Wale** von 10 1/4 an ff. neue **Matjes-Büdinge**  
**Heinrich Heibel**  
Reiner verdamme die günstige Gelegenheit.

**Crinol.**  
Zu haben **Adler-Apotheke Senftenberg.**

**Brillen**  
liefert für Knappschaff und Krankenkassen  
**Paul Schmidt,**  
Senftenberg, jetzt Bahnhofstraße 13.

Bei Hautleiden, wie offene Füße, alte schwerheft. Wunden, Brandwunden, näßl. und trockene **Flechten** veruchen Sie die antih. Wundsalbe

**Photographische Apparate** und alle Bedarfsartikel dazu, Entwickeln von Platten und Filmen, Abzüge, Vergrößerungen etc. **Optisches Institut und Photohandlung**  
**Wih. Emde, Senftbg., Am Markt nebst d. Apotheke**

Siehe eine Beilage.

### Locales und Heimatliches.

Mitteilungen über lokale Vorkommnisse sind willkommen und werden auf Wunsch honoriert. Der Nachdruck unserer Originalberichte ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

**Eine Fahrt in's Blaue.** Das Reichsbahn-Verkehrsamt Cottbus gibt im Infanterieamt bekannt, daß am 18. d. Mts. eine Fahrt in's Blaue mit 60prozentiger Fahrpreisermäßigung stattfindet. Diese Fahrt, bei der das Reiseziel erst etwa eine Stunde nach der Abfahrt des Zuges bekanntgegeben wird, verpricht sehr interessant zu werden. Die Teilnahme kann daher nur empfohlen werden. Mit dem Fahrkartenerwerb ist begonnen worden.

### Senftenberg

**Kleine Polizei-Chronik.** In der vergangenen Nacht wurden sieben Personen angefaßt, weil sie ihr Fahrrad unbesetzt benutzt hatten. — Aufgegriffen wurde eine Frau aus der Eisenbahnstraße. Sie hatte nach einem häuslichen Zwischenfall die eheliche Wohnung seit mehreren Tagen verlassen.

**Unreiner Kaffeeer stellt sich selbst.** Gestern abend stellte sich bei der hiesigen Polizei freiwillig ein Mann, der angeblich Unteroffizier des Bergbauarbeiterverbandes zu sein und einlastetes Geld für Marken in Höhe von 300 RM. unterbringen zu haben. Inwieweit die Angaben zutreffen, wird die polizeilich eingeleitete Untersuchung ergeben.

**Tag des Roten Kreuzes.** Der Appell unseres Reichspräsidenten zum Tage des Roten Kreuzes ist nicht ungehört verhallt. Überall in unserem deutschen Vaterlande waren unermüdlich freiwillige Helfer tätig, um die von gebrechenen Händen gebotenen Gaben zu sammeln. Wenn die Not der Zeit auch oft drückend empfunden wurde, jeder gab nach seinem Vermögen. Niemand kann wissen, wie bald er selbst auf die Hilfe der stillen grünen Männer angewiesen ist. Auch in unserer Stadt ermittelte die Sanitätskolonne eine rege Tätigkeit. Durch die entgegenkommende Unterstützung von Volkseigenen wurden Arbeiten der Organisation reibungslos. In ungenügender Weise stellen sich auch einige Mitglieder vom Bund Deutscher Mädel in den Dienst der guten Sache. Leider beeinträchtigte der verregnete Sonntag die Straßensammlung in großem Ausmaß. Das Ergebnis blieb daher trotz des regen Eifers aller Helfer etwas unter dem Betrage des vorigen Jahres.

Allen Gekerten und Helfern gebührt herzlicher Dank, haben sie doch an ihrem Teil mitgewirkt, im Geiste der neuen Volksgemeinschaft zu wirken. Die Zeitung der freiwilligen Sanitätskolonne Senftenberg wird im nächsten Jahre in enger Zusammenarbeit mit den anderen vaterländischen Organisationen versuchen, ein noch besseres Resultat zu erzielen. Die Not ist groß und gar vielseitig sind die Anforderungen, die an die freiwilligen Helfer gestellt werden. Unsere Aufgabe ist es, sie in die Lage zu versetzen, jeden Hilfsbedürfnis vor Schaden und Not zu bewahren, als Selbstverständlichen Dienst am Volke.

**Der Kreislerverband** beläufig veranstaltet am 17. und 18. Juni auf den Schießständen des hiesigen Schützenhauses sein 4. Wandlerpreischießen, verbunden mit Preis- und Lagen-schießen. Beginn des Schießens am Sonnabend nachmittags 1 Uhr, Schluß am Sonntag abends 7 Uhr. Anschließend Preisverteilung. Zur Teilnahme am Schießen sind an 81 Kriegervereine des Kreises Einladungen ergangen. Besamlich fand das Schießen im vergangenen Jahre in Grube Margta statt, wo der dortige Verein mit 163 Ringen den von Direktor Köning, Grube Margta, gestifteten Wandlerpokal errang. Ihnen folgte mit 159 Ringen der hiesige Veteranen- und Kriegerverein. Am den Wandlerpokal schießen von jedem Kameradenverein nur drei Schützen. Am Preis-schießen können sich alle anwesenden Kameraden mit beliebiger Lagenzahl beteiligen. Das selbe gilt auch für die Geldlagen-schieße. Am Lagen-schießen können sich auch die von Kameraden eingeführten Gäste beteiligen. Für Sonntag ist von nachmittags 3-4 Uhr ein Schießen für Ehren Gäste vorgesehen, wozu Einladungen ergangen sind. Die Stadtpolizei wird mit einem Freisportler alter Militärangehöriger aufwarten. Das gesamte Schießen wird vom hiesigen Veteranen- und Kriegerverein finanziert. Ein Aus- oder Einmarsch erfolgt nicht. An die Einwohner-schaft richten wir die Bitte, unsere auswärtige Kameraden durch reiden Klagen-schieße zu begrüßen und laden zur Teilnahme ein. Alles übrige ergeben die folgenden Inserate.

### Vollzeiaktion gegen KPD-Mitglieder

Umfangreiche Beschlagnahme von Fahrzeugen.

Senftenberg, 13. Juni.

Seit früh wurden umfangreiche Hausdurchsuchungen, zu der auch die gesamte Hilfspolizei und Mitglieder der SS, SA, herangezogen wurden, bei hiesigen Mitgliedern der KPD. vorgenommen.

Der Beschlagnahme verfielen in etwa 60 Wohnungen 42 Fahrräder, 3 Motorrad, 1 Seitengewehr, ferner illegale Druckschriften und ein Lenkdruckstift.

Die Maßnahmen wurden im gesamten Bezirk durchgeführt und dienen dem Zweck, unter allen Umständen zu verhindern, daß Mitglieder der KPD, künftighin Propaganda betreiben und Kurierdienste leisten. An der Durchführung waren etwa 50 Polizeibeamte, Hilfsbeamte der Mitglieder der SS. und SA. beteiligt.

# Senftenberger Stadtverordnetenversammlung.

Kassennotbehelf einstimmig angenommen! — Wichtige Dringlichkeitsanträge der NSDAP. „Es wird viel zu viel gesprochen.“

Senftenberg, 13. Juni.

#### Sitzungsbericht.

Vom Magistrat waren anwesend: Bürgermeister Legau und die Stadträte Hertha, Vogel und Zahne, von der Verwaltung: Stadtrat Dr. Kühne; vom Stadtverordnetenkollegium waren 24 Stadtverordnete anwesend. Nach der Eröffnung leitete Stadtverordneter-Vorsitzender Israel (NSDAP.) mit, daß der frühere sozialdemokratische Stadtverordnete Smura seinen Austritt aus der SPD. angezeigt habe. Smura ist jedoch gewillt, weiterhin im Stadtverordneten-Kollegium zum Wohle der Stadt tätig zu sein. Hierauf wurden die vier Dringlichkeitsanträge der NSDAP. und ein Dringlichkeitsantrag des Magistrats verlesen, die Dringlichkeit anerkannt und die Beschlußfassung hierüber an den Schluß der öffentlichen Tagesordnung gelegt.

In Punkt I der Tagesordnung genehmigte die Stadtverordnetenversammlung die Monatsanleihe des Stadtverordneten W. Lemie (NSDAP.) und erlachte die Gründe für die Monatsanleihe des Stadts. M. Müller (SPD.) an, worauf für Stadtverordnete Lemie: Stadtverordneter Hans Düring, und für Stadtverordnete Müller: Stadtverordneter Jergler von Bürgermeister Legau durch Sandtschlag im Sinne der nationalen Erhebung als Stadtverordneter zum Wohle der Stadt tätig sei sein, verpflichtet wurden.

Punkt IV der Tagesordnung, Beschlußfassung über die Zwangsversteigerung des Grundstücks des Topfermeisters Ludwig Walter in der Priester Straße, das 1. mit 30 000 RM. Hypothek der Städtischen Sparkasse, 2. mit 5000 RM. Grundschuld Walter und mit 18 000 RM. Spohthek der Stadtgemeinde Senftenberg belastet ist, wurde vertagt. Hierzu sprachen die Stadts. Röder (Kampfbund Schwarz-Weiß-Rot) für Vertagung, Stadts. Düring (NSDAP.) gegen Vertagung und Stadts. Wieden (NSDAP.) für die Vertagung. Bürgermeister Legau leitete gelegentlich der Aussprache fest, daß die Vergabe der Spohthek unter eigenartigen Umständen erfolgt sei, überhaupt 18 000 RM. leichtsinnig zu Lasten der Einwohner-schaft verschleudert worden sind. Da die Zwangsversteigerung bis Ende Oktober 1933 ausgesetzt ist, empfahl er, wie die Stadtverordneten Röder und Wieden, die Vertagung zu beschließen. Die Vertagungsanträge wurden einstimmig angenommen.

Einstimmige Annahme fand auch der Magistratsantrag betreffend die Aufnahme eines fallenzinsfreien Notbehelfs in Höhe von 50 000 RM., worüber wir bereits in der Sonnabend-Ausgabe unserer Zeitung ausführlich berichteten.

Auf Grund der Verhältniswahlen wurden sodann noch ausstehende

**Ernennungen zum Fürstorgebeirat** vorgenommen. Dem Fürstorgebeirat gehören seitens der Fürstorgeberechtigten die Einwohner Koppa und Pelsch, seitens der Vertreter der bestellten Wohlfahrtsordner Frau Sobieren und Frau Giesel, und als Vertreter der Verbände und Vereine der freien Wohlfahrtspflege Gemeindeführer Samuel, Frau Israel, Fräulein Jählich (sämtlich von der NSDAP. vorgeschlagen) und Frau Sobhie Strenge (vom Kampfbund Schwarz-Weiß-Rot vorgeschlagen) an.

#### Zu den Fürstorgeauschüß

wurden anschließend ebenfalls auf Grund der Verhältniswahlen seitens der NSDAP. gewählt: Vertreter der Fürstorgeberechtigten H. Sermann, Paul Wolf, die Wohlfahrtsordner Frau Drahtschmidt und Frau Reichelt, für den Bezirk Senftenberg II: für den Fürstbezirk Wohlfahrtsordner Fräulein Lotte Stadmann, Frau Käthe Barthel, Fürstorgeberechtigte W. Boronin und Anton Bona. Für den Stadtbezirk: Frau Martha Hanfjoh und Frau E. König als Wohlfahrtsordner, und die Einwohner Schöppe und Magenbanz als Fürstorgeberechtigte.

### Beratung der Dringlichkeitsanträge.

„Der Magistrat wird ersucht zu prüfen, ob es möglich ist, bei ihm beschäftigte weibliche Arbeitsträger durch männliche Arbeitsträger (Familienväter) zu ersetzen.“

Eine eingehende Begründung hierzu gab Stadtverordneter B. L. (NSDAP.). Er erklärte es mit nationalsozialistischer Anschauung, unverständlich, daß in einer von ihm namentlich genannten Familie vier Personen in Lohn und Brot bzw. im

Genuß von Pension ständen, während tausende von Volksgenossen Hunger zu leiden gezwungen wären. In dem von ihm näher bezeichneten Falle ist ein Familienmitglied, es handelt sich um Fräulein Birkhof, bei der Sparkasse tätig. Es gelte aber überhaupt eine grundsätzliche Prüfung vorzunehmen, in welchem Umfange weibliches Personal bei der städtischen Verwaltung einschließlich Sparkasse durch männliches zu ersetzen sei. Der von ihm angeführte Fall bedeute keine persönliche Maßnahme, er zeige vielmehr, in welchem Umfange von der SPD. nicht nur in hohen und höchsten Stellen im Reich und in den Ländern, sondern auch in den Gemeinwesen sozialdemokratische Verwaltungspolitik getrieben worden sei. Für grundsätzliche Zustimmung erklärten sich noch die Stadtverordneten Röder (Kampfbund Schwarz-Weiß-Rot), der sich scharf gegen die Doppelverdienerei wendet, und Stadtverordneter Dahlenburg (SPD.), der jedoch beratige Ausprägungen über persönliche Verhältnisse nicht in öffentlicher Sitzung wünscht. Abstimmung: Einstimmige Annahme.

„Der Magistrat wird ersucht, zwecks Reorganisation des Betriebes Waldschmidt auf seinen früheren Zustand umgehend Schritte zu unternehmen, damit die Existenz der kleinen Gewerbetreibenden nicht weiter gefährdet wird und als Folge die Stadt nicht noch weitere Steuerzuschüsse zu verschießen hat.“

Hierzu teilte Bürgermeister Legau mit, daß in vorliegendem Falle entsprechend den Richtlinien des Ministeriums vorzugehen werde. Für Annahme des Dringlichkeitsantrages stimmten alle Stadtverordneten mit Ausnahme der Sozialdemokratischen Fraktion.

Mit dem gleichen Abstimmungsergebnis wurde auch der nachfolgende dritte Dringlichkeitsantrag angenommen.

„Der Magistrat wird ersucht Schritte zu unternehmen, den Ertrichsraum bei Waldschmidt umgehend zu schließen, da der Berzehr dort den Rahmen einer Ertrichsraum übersteigt.“

„Bei Vergabung von städtischen Aufträgen ist der Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes (Nationalsozialistischer Wirtschaftsbund) hinzuzuziehen und seinem Vertreter beratende Stimme zu gewähren. Begründung: Die katastrophale Lage des Mittelstandes, der jahrelang systematisch unterdrückt worden ist, fordert stärkste Berücksichtigung dieses Standes, der die Steuergrundlage der Stadt bildet. Bei bezogen uns hierbei auf die Vergabung der Reichslohnunfallversicherer, Mitglieder der Reichsleitung der NSDAP., Oberbürgermeister Fischer, München.“

Hierzu wurde von verschiedenen Stadtverordneten die Zuständigkeit bemerkt. Bürgermeister Legau stellte fest, daß keine Person als SS-Mann und Nationalsozialist Gewähr dafür biete, daß bei Vergabung von städtischen Aufträgen im Sinne nationalsozialistischer Prinzipien verfahren werde.

Bei Beratung des Dringlichkeitsantrages über den Verkauf eines Geländestückens an Zahnarzt Dr. Jagusch stellten sich die Stadtverordneten der nationalsozialistischen Fraktion und des Kampfbundes Schwarz-Weiß-Rot hinter den Magistratsbeschuß vom 21. April, der einen durchgängigen Verkauf des abzugebenden Geländestückens zum Preise von 5,50 RM. vorseht. Stadtverordneter Dahlenburg glaubt für die Inzassen des Spitals eine Lange brechen zu müssen, er wird jedoch von Stadts. Vogel dahingehend berichtigt, daß eine Behinderung des Aufstiegs im Spitalarten nicht eintritt. Nachdem die Aussprache hierüber das übliche Maß auszuwachen droht, machte Bürgermeister Legau darauf aufmerksam, daß in den Stadtverordnetenversammlungen und Gemeindevorstellungen viel zu viel gesprochen wird. Der Antrag des Stadtverordneten Dahlenburg, dem Dringlichkeitsantrag die Zustimmung zu verlagern, bedeute für ihn nichts weiter als eine Agitationsmaßnahme.

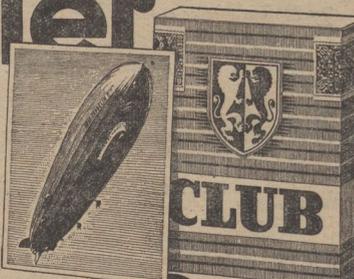
Hierauf wurde der Dringlichkeitsantrag auf der Basis des Magistratsvorschlages gegen die Stimmen der SPD. angenommen. Anschließend geheime Sitzung.

M. Bort dankte dem Vordredner für seine trefflichen Worte. Er hat anschließend den Schriftführer des Vereins Edelweiß, die Uebnahmebedingungen zu verlesen, die einstimmig angenommen wurden. Die Vereinigung wird fortan den Namen „Turnvereinigung Germania Edelweiß C. B.“ Senftenberg führen. Hand in Hand gelobten die Turnschwestern und Turnbrüder, mitzuhaben und mitzuarbeiten am Aufbau der Vereinigung und unteres geliebten Vaterlandes, Deutschland, Deutschland über alles! Lang es machtvoll durch den Saal nachden der Vorsitzende der Vereinigung, M. Bort, seine Mitarbeit betantegeben hatte, blieben die Mitglieder geschlossen zur weiteren Aussprache gemüßlich beisammen.

# Für treue Sammler

Für 50 Bilder »Zeppelin-Weltfahrten«, die Sie doppelt haben, erhalten Sie eine Serie von 6 echten Bromsilber-Großaufnahmen · Insgesamt werden 4 Serien und zwar die 24 schönsten Motive dieser Sammlung ausgegeben

Die 4 Serien sind in allen Tausch-Zentralen ausgestellt und werden dort auch kostenlos getauscht. Außerdem versendet die Bilderstelle Lohse, Dresden A 24, die Serien gegen portofreie Einsendung von je 50 Zeppelin-Bildern oder 100 Zeppelin-Gutscheinen. Wir bitten um Angabe, welche Serie gewünscht wird, da anderfalls stets Serie Nr. 1 gesandt wird.



## Zeppelin-Fotos 11x16 cm

Die Kapelle Bloch ist als NSD-Notstandsorchester parteiamtlich befristet worden.

Neuer Kleinfahrer-Schießstand. Gestern fand die Abnahme eines Kleinfahrer-Schießstandes im Garten des Gesellschaftshauses durch Polizeikommissar Fiedler und einen Schießstandverwalter statt. Die Prüfung ergab, daß der Schießstand allen Anforderungen entspricht. Der Schießstand wurde von der Firma W. Klein Dreifels hier erbaut. Er trägt sich angenehm in die Gartenanlage ein und wird sicherlich dazu beitragen, den Aufenthalt im Garten des Gesellschaftshauses noch anziehender als bisher zu gestalten.

### Rußland

Personale. Reichsbahnoberinspektor Friedrichowicz ist zum 1. Juli nach Sonderswerda versetzt. An seine Stelle ist Reichsbahnoberinspektor Franz Krumm nun von Sonderswerda hierher versetzt. Herr Friedrichowicz ist nahezu 13 Jahre in Rußland und erzieht sich hier besten Ansehens.

### Leutawerf

Wer füllt eine Gewerbesteuer aus? Jeder Eigentümer, Pächter, Filialleiter, Hausgewerbetreibender oder sonstiger Leiter eines Gewerbetriebes, in welchem außer dem Betriebsinhaber oder Leiter noch weitere Personen, mithelbende Familienangehörige, Angestellte, Arbeiter, Gesellen, Lehrlinge usw. beschäftigt sind, haben eine besondere Gewerbesteuer auszufüllen. Für Betriebe, in denen außer dem Betriebsinhaber oder Leiter keine weiteren Personen beschäftigt sind, genügt die Beantwortung der Fragen für Gewerbetreibende auf Seite 4 der Haushaltsliste. Als Gewerbe im Sinne der Betriebszählung gelten auch gemeinnützige Betriebe und Einrichtungen privater, gewerkschaftlicher oder öffentlich-rechtlicher Art. Gezählt werden u. a. die im Betriebe beschäftigten Personen, die zur Verwendung kommen und in letztere befindlichen Kraftmaschinen unter Angabe der gesamten Beschäftigung in P.S. Jeder Betriebsinhaber oder Leiter füllt diese Angaben für den Jahrszählung (1.6.6.) zusammen, damit richtige Ergebnisse, die dem Interesse seine Betriebszählung dienen, erzielt werden. Auf die große volkswirtschaftliche Bedeutung dieser Zählung ist bereits in früheren Zeitungsnotizen hingewiesen worden.

### Ortrand

Zum Schweinemarkt standen am Montag 89 Stück Ferkel zum Verkauf. Für das Stück wurden 10-14 RM gezahlt. Der Geschäftsgang war gut.

### Mittdöbern

Grabenräumung. Die Anlieger der Wasserläufe werden auf die Räumung der Gräben usw. bis zum 14. Juli d. J. aufmerksam gemacht. Das Nähere ist aus den Aushängen im Gemeindefach und an den Anschlagtafeln zu erfahren. Nach Ablauf der oben angegebenen Frist findet eine Beschäftigung der Wasserläufe durch das zuständige Schwammlager statt.

Deutsche Christen. Die evang. Mitglieder der NSDAP und Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ Mittdöbern haben gegen die Ernennung des Pastors v. Bodelschwang zum Reichsbischoff Protestschreiben abgedandt an den Reichspräsidenten, den Reichskanzler und den Präsidenten des Kirchenbundesamt Dr. Dr. Kasper. In diesem Schreiben wird Wehrkreispastor Müller zum Reichsbischoff gefordert, da nur er das Vertrauen des Bürgers und Volkstanzlers besitzt. Es wird ferner darauf hingewiesen, daß das evang. Kirchenvolk bei der Benennung zum Reichsbischoff völlig übergegangen worden ist.

### Großbräichen

Heberfall-Anklage. Dank der unermüdblichen Arbeit der Landjäger ist es, wie wir bereits kurz in der Sonnabend-Dr. unserer Zeitung berichteten, gelungen, den vor kurzer Zeit erfolgten Heberfall auf das löcherige Wädhchen zwischen Müssen und Gehlen aufzuklären. Wie erinnerlich ist, hatte bei dem Heberfall der Umbohr des Wädhchen ein Messer in den Sals gefahren, konnte aber glücklicherweise keine ruhmlose Tat vollenden. Das Wädhchen konnte nach der schweren Verwundung bis auf einen prächtigen Defekt geheilt werden. Der diefer Tat bringend verdächtige Arbeiter H., der auf einem

hiesigen Brauwerk arbeitete, wurde nach der Verhaftung dem Wädhchen gegenübergestellt. Das Wädhchen sowie andere Zeugen erklärten in dem verfahrenen S. ungewissheit den Tat, so daß dieser sofort dem Gefängnis in Cottbus zugeführt wurde.

Tafelbesuch. Bei dem Besuch, aus den im Umkreisraum des Turnplatzes anlässlich des Gauwettbewerbsspiels aufbewachten Anzeigen Ged. u. w. zu sehen, wurde am Sonntag der Bäderlehrer Heinz R. erwählt und zur Anzeige gebracht.

Im Arbeitslager aufgenommen wurde der seit dem 8. Juni vermisste Schmiedelehrer Kurt S. Der noch nicht 15jährige Lehrling kam am 8. Juni von seinen in Meuro wohnenden Eltern und wurde in seiner heimlichen Lehrstelle frühmorgens gegen 6 Uhr noch gefunden. Da er aber an diesem und den folgenden Tagen nicht zur Arbeit erschien, wurden von Eltern und Lehrherrn Nachforschungen, angeleitet, bis jetzt ermittelt wurde, daß sich H. in einem Arbeitslager des Kreises aufhält.

Die Gemeindegründungsarbeiten der verlängerten Friedhofstraße sollen nunmehr festgestellt werden, weshalb alle Pächter von Gemeindegewerken in dieser Straße aufgefordert werden, sich am Mittwoch, 14. Mitts. nachmittags 5 Uhr an Ort und Stelle, d. h. also in der verlängerten Friedhofstraße, einzufinden. Da noch einige Parzellen frei sind, können Bewerber um diese Flächen ebenfalls zu dem angeführten Termin erscheinen.

Strassenbau. Die der Reichsbahn gehörige Bahnhofsstraße wird in dem nördlichen Teile bis zur Straßenecke nach der Schulstraßenbrücke gepflastert, während der bereits gepflasterte südliche Straßenteil ausgebaut wird. Außerdem wird der Bürgersteig in der gesamten Länge der Bahnhofsstraße gepflastert, so daß sich in kurzer Zeit Bahnhofsstraße und Bürgersteig in einem den Zeitverhältnissen entsprechenden Gewand zeigen werden. Gemeindeamt wird zurzeit die Verhältnisse mit Schotter und Kies befestigt, so daß auch diese Straße, wenn erst einmal eine Abgabe der roten Steine fest eingedrückt hat, für fuhrwerk aller Art befahrbar sein wird. Mit gleichem Schotter- und Kiesmaterial werden ebenfalls auch gemeindefreie die Löhde des sogenannten Sommerweges der Dobritzstraße ausgefüllt. Wenn in dieser verkehrsreichen Straße eigentlich der Sommerweg schon lange hätte verschwinden müssen, so ist doch die jetzige Befestigungsart, mit Rücksicht auf die geringen Mittel der Gemeinde, schon sehr zu begrüßen. Daß die neue Gemeindeverwaltung trotz der sehr geringen Mittel die notwendigen Mittel für Straßenunterhaltung nicht vernachlässigt, sondern sich durch persönliche Zusageinahme von dem Zustand aller örtlichen Straßen unterrichtet, dürfte schon genug Beweise dafür sein, welchen Wert man einer Verbesserung des Ortsbildes beizumessen. Die Straßen und Bürgersteige unseres Ortes werden sicherlich, wenn erst einmal die Bahnhofsstraße verlegt ist, noch mancherlei Veränderungen erfahren, die im Interesse aller Einwohner liegen.

### Nach der übrigen Heimat

Grube Marga. Anlässlich der bevorstehenden Volks- und Betriebsrätewahl hat der Zahlkommissar unserer Gemeinde, Rektor Schmidt, die ehrenamtlichen Jäger zu einer Vorbereitungsversammlung nach der Schule eingeladen, bei der zahlreiche Anträge zur Klärung fanden.

Grube Marga. Die Schützengilde beabsichtigt, sich auch der Pflege des Kleinfahrer-Schießplatzes anzunehmen. Sie hat zu diesem Zweck einen mühseligen 50-Meter-Kleinfahrer-Schießstand in einem bisherigen 175-Meter-Stand angelegt. Sie rief daher zur Gründung einer Kleinfahrer-Schießabteilung auf, die der Gilde angeschlossen werden soll, im übrigen aber eine selbständige Abteilung mit eigenem Vorstand bildet. Aufgenommen können alle Männer vom 17. Lebensjahre an werden, die auf dem Boden der nationalen Regierung stehen. Anmeldungen können jetzt schon bei dem bisherigen Jungschützenleiter, Willi Vogel, Parkstraße 53, erfolgen.

Grube Marga. Der Kriegerverein in Marga hielt am Sonnabend im Saale der Kallertener seine fällige Mitglieder-versammlung ab. In der Eingangsrede ging der Vorsitzende, Kam. Böhler, auf die Stellung der Kriegervereine im neuen Reich ein und brachte die Kundgebungen und Verordnungen des Führers des Reichsbundes, Genetal v. Horn, zur

## Zur See nach Irland und England.

Neun Tage nach Irland und England — mit einem der schönsten und größten Schiffe der deutschen Handelsflotte! Am 29. Juli dieses Jahres wird der 32565 Brutto-Registertons große Schiffe „S. Columbus“ des Norddeutschen Lloyd von Bremerhaven aus nach den britischen Inseln fahren. In Irland, der „grünen Insel“, dem Lande aller lieblicher Schilfer und Klöster und romantischer Seen, wird Genuß erlangen, von wo aus die Möglichkeit besteht, die Küste von Killybegs und Killybegs zu besuchen. In England-County, wo es zu einem mehrtägigen Aufenthalt nach London geht und anschließend nach der Insel Wight, um an der berühmten englischen Seeregata von Cowes teilzunehmen. Teilweise englisches Leben — das Treiben der Regatta von Cowes und in den Seebädern der Insel Wight wird man so kennen lernen. Neun Tage — und ein höchst angenehmer Aufenthalt durch das Leben an Bord, die Seefahrt und den Besuch Irlands und Englands! Doch es da nicht jeden von uns, die eine einzigartige und — nebenbei — überaus preiswerte Fahrt des Dampfers „S. Columbus“ mitmachen? — Prospekte sind durch die Geschäftsstellen unserer Zeitung zu haben. Schiffsplan kann eingehenden werden in unserer Druckerei, Senftenberg, Lauffstraße 19.

Verlesung. Zwei Mitglieder wurden aufgenommen. Zum Wandervereinsmitglied in Senftenberg wurden die Kameraden Böhler, Koppig und Winger aufgenommen (als Erich Koppig und Stoffregen). Die Mandatrat hat den im vorigen Jahre erkrankten Wandervereis zu verteidigen. Sie wird als nächstfolgender Wandervereis am Sonnabend hiesigen. Zum Treffen in Botsdam haben 26 Kameraden ihre Teilnahme zugesagt. Ueber Abfahrt und Anzug erfolgt nächster Bescheid. Das diesjährige Sommerfest findet Ende Juli oder Anfang August statt.

Sörlich. Beerenzettel. Wie in früheren Jahren, so ist auch in diesem Jahre die Oberförsterei in Grünhaus wieder bereit, Beerenzettel auszugeben nach folgenden Bescheidpunkten: a) Jahreszettel ohne Ermäßigung 2.— RM., b) Zettel mit Ermäßigung 1.— RM., c) Tageszettel für 3 Tage zu 75 Pf., d) Strafzettel für unbedeute Sammler 3.— RM. Zettel zu 2 RM. und Tageszettel werden an jedermann auszugeben. Dagegen erhalten Jahreszettel mit Ermäßigung nur Kinder von 6-14 Jahren, Personen über 60 Jahre, Rentempfänger, im Erwerb bedrängte Kriegsbeschädigte, Ortsarme und deren Familienangehörige, Besizer einer Kontrollkarte des Arbeitsamtes Senftenberg sowie deren Angehörige, soweit sie zu einer häuslichen Gemeinschaft gehören. Bestellungen werden bis zum 15. Juni spätestens im Gemeindeamt gegen Entrichtung der Gebühr entgegengenommen.



## Parteilämliche Bekanntmachungen

D.G. Großbräichen. NS-Frauenzunft. Mittwoch, 14. Juni, Zusammenkunft im Hotel Rums, abends 8 Uhr. Wegen wichtiger Besprechungen ist ausnahmsweise Ergehen aller Mitglieder (auch von Dobritz und Schmogro) erforderlich. — Frauen und Wädhchen über 18 Jahre, die sich der Frauenzunft als Helferrinnen anschließen wollen, willkommen.

Leutawerf. NSD-Mitglieder-Versammlung. Am Donnerstag, den 15. Juni, abends 7 Uhr findet im Gasthaus Sid (Arbeiterheim) die nächste Mitglieder-Versammlung statt, in der Hr. Hanschen-Dobritz sprechen wird. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß unentschuldig fehlende Mitglieder mit Ausschluß bestraft werden.

## Braun-Hemden

S.S.-Hosen Koppel in großer Auswahl zu billigen Preisen  
S.A.-Hosen Schulterriemen  
H.J.-Hosen Schulterfächer  
Kleiderwesten Armbinden

Adolf Brosig Damen-, Herren- u. Kinderkonfektion  
Senftenberg M.-L.  
Bahnhofstraße 35a

## Zumpe macht Karriere

Eines Pechvogels lustige Geschichte von Felix Körner

Nachdruck verboten. 48

Beide lachten. Der ganze Laden lachte mit und die Konfistorialrätin war plötzlich ganz veröhnt und ging friedfertig.

Stallbaum aber verließ fluchtartig das Sortiment und lief nach dem Antiquariat.

Dort konnte er sich nicht mehr zurückhalten, er lachte schallend auf, daß das ganze Personal nur so staunte.

„Herr Knepler . . .“ rief er seinem Protokuristen prüfend zu. „Herr Knepler . . . das ist nicht auszuwenden . . .“

„. . . jetzt haben Sie verpaßt . . . denken Sie . . . der Zumpe, der Junge, der verkauft als frommes Buch an die Konfistorialrätin; was denken Sie . . . Die fromme Helene“

„. . . von Wilhelm Busch!“

Unwiderstehlich wurden alle von dem Buchen angezittelt.

Der Fall war harmlos verlaufen.

Aber es ging weiter.

Am 11 Uhr kam das Dienstmädchen, das den Liebesbriefsteller erhalten sollte und brachte verjähmt . . . den Casanova zurück.

Falsch gepackt!

Zumpe stiegen die Haare zu Berge . . . und gleich drauf kam der Student und brachte den Liebesbriefsteller . . . der auch falsch gepackt war.

Zumpe wurde blaß.

„Am Gottes willen . . .“ stöhnte er. „Nicht . . . jetzt hat der Bankierssohn . . . das Strafgelehbuch erhalten!“

Dr. jur. Benno Koch kam wuschelnd um 12 Uhr an. „Das ist eine grenzenlose Frechheit!“ sagte er.

Stallbaum knickte zusammen, Wadl erschrak, schreckensbleich standen alle.

Nur Zumpe behielt Ruhe. Nüchte ja nichts, sich aufzuregen.

„Am Gottes willen . . . was ist geschehen, Herr Doktor?“

„Herr Stallbaum . . . das . . . das lasse ich mir nicht dienen . . . das ist mit Willen geschehen . . . ich weiß auch

von wem . . . ich kaufe Casanovas Erinnerungen . . . Sie wissen, die Halbfranzösisch . . . und was . . . was denken Sie, das ich erhalte: das Strafgelehbuch!“

„Das Strafgelehbuch?“

Stallbaum starrte ihn wie ein Irzer an. „Das . . . das . . . das ist ja unerhörte . . . ich werde sofort . . .!“

Da trat Zumpe heran.

„Herr Doktor, auf ein Wort! Sie sind im Irrtum, wenn Sie eine Boshheit gegen Sie vermuten. Das Strafgelehbuch wurde gestern von diesem Herrn hier, der noch wartet, erworben. Sie kaufen Casanova und eine andere Dame kaufte einen Liebesbriefsteller, und bei allen drei Paketen sind die Adressen verwechselt worden.“

„Das soll ich wohl glauben?“ entrüstete sich der Doktor hochrot im Gesicht. „Ich behaupte, daß Sie es mit Willen getan haben.“

Zumpe aber zuckte die Achseln.

„Ich verstehe nicht, Herr Doktor, wie Sie sich getroffen fühlen können! Hat Ihnen denn der Anblick dieses guten Gelehbuches solchen Schrecken eingejagt?“

Der Doktor fand vor Wut kaum Worte.

„Herr Stallbaum . . .“ rief er dann schriftl. „Meine Kundschaft sind Sie los, wenn Sie diesen . . . Dbioten noch länger im Laden beschäftigen.“

Das ging Zumpe mehr die Ehre.

Er schritt an dem schreckensbleichen Stallbaum vorbei, riß die Türe auf und sagte energisch: „Darf ich bitten, Herr Doktor!“

„Was fällt Ihnen ein!“

„Ich lasse mich nicht beleidigen, wenn Ihnen auch mal ein Bankhaus gehört!“

Und ehe sich Koch verlor, packte ihn der zornige Zumpe und setzte ihn in das Auto, ehe er sich verlor.

Hieß an und sagte: „Bitte, nicht über 20 Kilometer! Ich habe die Ehre!“

Der Wagen rollte . . .

Als er in den Laden zurückkam, fand er einen Hegenfessel vor. Stallbaum rang die Hände und sagte: „Sie sind entlassen . . . augenblicklich entlassen! Frifilos entlassen! Paketen Sie Ihre Sachen!“

„Ich gehe schon . . . denken Sie, ich bleibe bei einem Chef, der so wenig Charakter ist, daß er nicht einmal Mumm hat, einem Angestellten, der sich Mühe gibt, alle Interessen

des wegmars zu ermitteln, bezuzubehalten! Bei mir war wahr- und wahrhaftig keine Boshheit im Spiel!“

Da wurde es still im Laden.

Das alte Fräulein Schiefinger, das sich gern von dem immer lustigen Zumpe hatte bedienen lassen, sagte ziemlich laut: „Schade . . . schade . . . das war hier der netteste Kerl!“

Zumpe ging nach der Garderobe.

Da kam ihm Bruno, der Lehrling, der ihn verehrte, hinterher.

„Herr Zumpe . . . ich will Sie was sagen. Da ist der Billy schuld, der wollte ihn was auswaschen, weil Sie ihn neulich so angefahren haben.“

„Was, der Billy . . . so, der Billy! Na warte! Du hast gesehen?“

„Sehen mich, aber als ich heute bei dem Empfohlene auspackte, da erzählte es Billy leise dem Hugo. Ich hab's aber ganz genau verstanden!“

„So, mein Junge, bist'n braver Bursche! Hier hast du 'n Taler. Jetzt gehst du zum Alten und sagst ihm das. Ich werde mich inzwischen mit Billy unterhalten!“

„Feste, Herr Zumpe!“

Zumpe schritt nach dem Packraum. Als er eintrat, merkte er deutlich, wie Billy zusammenzuckte.

„Billy“, sagte Zumpe ruhig, „wer hat denn gestern die Adressen vertauscht?“

„Was denn?“

Da sah aber Zumpe Hand schon in seinem Gesicht, daß es klaffte und Billy gegen die Pappent taumelte.

Billy kam in maßlose Wut.

Er kam hinter der Packtafel vor und brüllte: „Ich hau dir zu Appelmus!“

„Komm ran, du nachgemachter Mensch! Ich werde dich benehmen, einen anständigen Kerl! So in Schwulitäten zu bringen! Ran mit dir! Werd' dir mal'n Knodout beibringen, daß du die Engel singen hörst!“

Billy kam heran, griff an.

Aber er mußte zu seinem Entsetzen erkennen, daß er es mit einem Gegner zu tun hatte, dem er in keiner Weise gewachsen war.

Er borte, aber Zumpe obreielote. Schließlich packte ihn Zumpe vorn an der Brust und hob ihn aus, mit einem Ruck flog Billy in den Papierhaufen links. (Fortsetzung folgt.)

Hellig, Viehzählung. Bei der am 7. Juni stattgefundenen Viehzählung wurden in 194 Haushaltungen 316 Schweine gezählt gegen 149 Haushaltungen mit 233 Schweinen im Vorjahre. Darunter sind 6 Zuchtsauen, 278 noch nicht ein halbes Jahr alte und 32 noch nicht ein Jahr alte Schweine. Die Zählung im März d. J. ergab 99 Haushaltungen mit 187 Schweinen.

**Sedlig.** Vom Turnverein „Gut Heil“. Am vergangenen Freitag fand im Galtshaus Bahn eine überaus zahlreiche beachtenswerte Hauptversammlung statt. Nach Eröffnung und Begrüßungsworten gedachte der 1. Vorsitzende Karl Bierhold in kurzen Worten des treuen Hingehens der Mitglieder zum Deutschen Eise und Freizeitsport. Albert von Schloßener, nach einer Verlesung des Geschäftsberichts (Gleichhaltung) ist der Vorlesung von den Mitgliedern zu wählen und von der Gaultung zu bestätigen. Der bisherige 1. Vorsitzende Bierhold wurde erneut einstimmig zum 1. Vorsitzenden wiedergewählt. Zu seinen Mitarbeitern ernannte er alle im Amte befindlichen Vorstandsmitglieder. Die Leitung der Werbungsabteilung übernimmt E. Mirlitzsch. Unter Punkt Mitgliederbewegung lagen eine große Anzahl Neuaufnahmen vor. Beschlossen wurde dann, ab 15. Juni bei Aufnahmen ein Eintrittsgeld zu erheben. Nach dem Bericht über den Verkauf von Schenkungen die nächste Bahn erörtert, da diese frisch gestrichen werden. Deshalb gewährt er im letzten Augenblick der früheren des Kaufzuges den Kohlenzug und schiedete den Zusammenstoß ab, indem er einen Baum freilegte. Der Laufzug wurde ein Stück mitgeschleift. Führer und Begleiter kamen mit dem Schreden davon. Außer Materialschaden, der auch verhältnismäßig gering ist, ist weiterer Schaden nicht entstanden.

**Grube Ilse-Wäden, Verkehrsunfall.** In der ersten Abendstunde des gestrigen Tages kam es beim Bahnübergang in Grube Ilse in Richtung Nächsten zu einem Zusammenstoß zwischen einem großen Laufzug einer Dresdener Zigarettenfirma und einem von Grube Renate kommenden Kohlenzug der Ilse. Vergabung-Aktiengesellschaft. Die Schranken des Bahnüberganges waren vorfahrtsmäßig geschlossen, jedoch von den Schranken die nächste Bahn erörtert, da diese frisch gestrichen werden. Deshalb gewährt er im letzten Augenblick der früheren des Kaufzuges den Kohlenzug und schiedete den Zusammenstoß ab, indem er einen Baum freilegte. Der Laufzug wurde ein Stück mitgeschleift. Führer und Begleiter kamen mit dem Schreden davon. Außer Materialschaden, der auch verhältnismäßig gering ist, ist weiterer Schaden nicht entstanden.

**Grube Ilse, Der Krieger- und Veteranenverein.** Grube Ilse veranstaltete am vergangenen Sonnabend sein Sommerfest für Kameraden und deren Angehörige. Vor dem großen Fest im herrlich gelegenen Ilse-Park wehten die Fahnen der Ilse und die schwarz-weiß-rote Fahne. Die Stahlhelmlinien tonierte und brachte vor allem die alten deutschen Weisen zu Gehör. Für die Unterhaltung der Frauen und Kinder war reichlich Sorge getragen. Beim Preis- und Lagerfesten für die Kameraden konnte Kamerad Georg in beiden Fällen die höchste Ringzahl erreichen. Nach Verteilung der Preise erfolgte bei Einbruch der Dunkelheit der Einmarsch mit anschließendem Tanz in der Kaserne.

**Kohlebau, D.M.-Gründung.** Endlich ist es uns gelungen, auch in unserm Orte einen Bund Deutscher Mädel zu gründen. Mit freudigen Herzen begrüßten wir unsere Kreisleiterin Hedwig Wulfsch. Am 11. Juni fand im Café Metzger die Gründung statt. Es sind 9 Mädchen beigetreten. Annemarie Harsdorf wurde mit der Leitung betraut. Die Heimbände finden jeden Mittwoch von 8-10 Uhr statt. Es sind alle deutschen Mädel von 14-21 Jahren herzlich willkommen.

**Kohlebau, Rotkreuztag.** Die hiesige Sammlung der Kameraden unter Freie. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz am Rotkreuztag am Sonntag hatte wiederum, wie bereits in den vorhergehenden Jahren, ein recht erfolgreiches Resultat zu verzeichnen. Viele erkrankte Mitglieder innerhalb unserer Gemeinde ist um so höher zu bewerten, da mit den wirtschaftlichen Schwierigkeiten noch sehr gekämpft werden muß.

**Ziornosoda, Rot-Kreuz-Tag.** Unter Leitung des Vaterländischen Frauenvereins hatten sich Angehörige der S.M., des Stahlhelms und der Sanitätskolonne gern und freudig in den Dienst der Nächstenliebe gestellt. Die Sammlung durch die vorerwähnten Organisationen brachte allseits ein befriedigendes Ergebnis, so daß die gesamte Einwohnerzahl einmütig den Gedanken zum Ausdruck brachte, das große Werk des Roten Kreuzes allseits zu fördern.

**Ziornosoda, Abgezurzt.** Beim Suchen von Nestern stürzte der zehnjährige Sohn des Häuslers Förster von einem Baume. Der Verunglückte brach beide Arme und erlitt schwere innere Verletzungen, so daß an seinem Aufkommen zweifelhaft ist.

**Ziornosoda, Viehzählung.** Bei der kürzlich vorgenommenen Schweinezählung wurden in unserm Orte 914 Tiere

# Städtische Sparkasse Senftenberg.

## Geschäftsbericht 1932. — Günstige Weiterentwicklung. — Langsames aber stetiges Anwachsen der Spareinlagen.

Zu der von uns veröffentlichten Bilanz der Städtischen Sparkasse zu Senftenberg entnehmen wir aus dem Geschäftsbericht über das Jahr 1932 nachfolgende Ausführungen:

Der Zufluss an neuen Spareinlagen war erheblich geringer, da die Möglichkeit, erübrigte Gelder zurückzugeben, nur wenigen gegeben war. Außerdem konnte mehrmals festgesetzt werden, daß immer noch nicht oder weniger große Beträge im Hause aufbewahrt werden. Andererseits sind ersparte Gelder für den täglichen Bedarf abgehoben worden. Zudem wirkte sich der zwangsweise Eingriff in die Finsiblung ungünstig für die Geldmittelsituation aus und veranlaßte besonders die Besitzer größerer Beträge, diese gegen höheren Zins direkt zu verleihen.

Die Bewegungen am dem Spareinlagenkonto zeigten nachfolgende Berechnung:

Bestand am 1. Januar 1932	RM. 2.532.816,09
Zugang 1932	RM. 1.424.252,30
Abgang	RM. 3.957.068,30
	RM. 1.373.713,89
Zinsen für 1932	RM. 2.583.354,50
ergeben am 31. Dez. 1932	RM. 1.053.311,96

Wenn der Zugang auch nur gering ist, so zeigt doch die Zahl der umlaufenden Sparbücher, daß der Wille zum Sparen trotz aller Verhältnisse vorhanden ist und der Zugang an neuen Sparbüchern bedeutend größer ist als der Abgang.

Am 1. Januar 1932 waren 5448 Sparbücher im Umlauf. Neuangelegt wurden 833 Bücher, zusammen 6281 Sparbücher. Aufgelöst wurden 454 Sparbücher, so daß am 31. Dezember 1932 5827 Sparbücher ausgegeben waren.

Das Hauptgeschäft der Sparkasse als Herrgabe von Hypothekendarlehen mußte leider ganz eingestellt werden, zumal auch der durch die Notverordnung vom 20. Juli/4. August 1931 und durch die Satzung vorgeschriebene Bestand an Hypotheken in Höhe von 40 % der Einlagen bedeutend überhöht ist. Aus früher bewilligten Darlehen wurden im Laufe des Jahres 1932 zu dem am 1. Januar 1932 vorhandenen Sparbüchern von RM. 1.807.367,46 RM. 38.325,- während zurückgezahlt wurden RM. 125.616,52 so daß am 31. Dez. 1932 RM. 1.720.075,94 in 240 Hypothekenposten belegt waren.

Im Laufe des Jahres mußte ein Posten in der Höhe von RM. 1.100,00 zur Zwangsversteigerung übernommen werden, und zwar das Grundstück Gartenstraße Nr. 11.

Der Posten Gemeindeanleihe hat sich durch Rückzahlung von RM. 11.608 auf RM. 479.750 ermäßigt. Zinsrückstände sind hier nicht vorhanden.

Der Gesamtumlauf nach einer Seite des Hauptbuches beträgt bei 130.527 Bindungsposten auf einer Seite RM. 38.004.076,71

und ist gegen das Vorjahr um rund RM. 3.600.000 kleiner, während die Postenzahl um 8533 größer ist. Besonders im Giroverkehr ist die Beobachtung gemacht worden, daß die Zahl der Umlaufposten der offenen Ladengeschäfte wohl zunahm, daß aber die Beträge wesentlich kleiner waren, auch wenn man den eingetretenen Preisrückgang mit berücksichtigt.

gestählt gegen 751 am 1. Dezember 1932. — Beerenzeitel. Die Anmeldung für die Beerenzeitel erfolgt bis Sonnabend dieser Woche beim Gemeindevorstand.

**Laufschlager.** Der Gemeindevorstand hat Kaufmann Fr. Leonhardi, der vom Stahlhelm zur Einheitsliste in Vorlage gebracht worden war, ist aus dem Stahlhelm ausgetreten und der NSDAP beigetreten.

**Laufschlager.** Wohlfühltag-Veranstaltung der NSDAP. Zur Umänderung der örtlichen NSDAP veranstaltete die hiesige Ortsgruppe der NSDAP, am Sonnabend einen Wohlfühltag, der auf zwei Sälen, und zwar für den Orts- und Kreislaufschlager bei Zehms und für den Orts- und Kreislaufschlager im alten Monbale durchgeföhrt wurde. Der gesamten Veranstaltung war ein voller Erfolg beschieden. Schon die vorangehende Hausammlung zeigte ein sehr günstiges Ergebnis, auch der Besuch auf beiden Sälen war außer-

ordentlich gut. Erfreulicherweise hatten sich einige Ortsvereine, wie der Männerchor, Gesangverein, Lied- und Männergesangsverein 1867, Wandervogel-Laufschlager, beide Turnvereine usw., auch Parteimitglieder, zur Ausgestaltung und Unterhaltung in hochherziger Weise zur Verfügung gestellt. In wechselnder Reihenfolge erstreuten Chor, Gesangvereine, Vorführungen der Turner, Turnerinnen und einige Gruppen mit Mundstücken die Erscheinungen. Eine durchgeföhrt Berührung erstreute viele mit guten Gesängen.

**Laufschlager.** Rot-Kreuz-Tag. Aus Anlaß des diesjährigen Rot-Kreuz-Tages veranstaltete die hiesige Ortsgruppe des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz wieder eine allgemeine Haus- und Straßenversammlung, bei der die hiesigen Weibchen, Fräulein, Streifhölzer, Aufwärtinnen zur Beteiligung kamen. Für den Nachmittag war noch eine öffentliche Veranstaltung im Garten des Hüttengasthofes vorgeleben.

gen einzelne Buben und wenige Bauern. Immer näher kommt die Gruppe zum Marktplatz, dort nehmen sie Aufstellung und unter lärmendem Trommelwirbel wird verhandelt:

„Wer einen Pfennigsdäcker oder einen durch Stedtrief Verfolgten unterläßt, beherbergt oder ihm sonstige Vorkehrung leistet, verfallt mit Leben und Eigentum dem Staat.“ ...

„Wer Pulver, Gewehre oder sonstige Waffen verborgen hält, wird vor ein Standgericht gestellt.“

„So geht es fort. Aber außer den paar Burshen und Kindern kümmert sich kein Mensch um den Trommler. Die Fenster der Häuser bleiben verschlossen. Die Bauern wollen nichts mehr hören.“

Drinnen in der Amtsstube muß Amtmann Niebeler schwere Vorwürfe von dem aufgedrachten Leroy über sich ergehen lassen. Dem Capitaine war mitgeteilt worden, was Anderlan und seine Leute in der Silltschlucht aufgeföhrt hatten, und es ist wirklich kein Wunder, daß er nun nahe daran ist, seine bisherige geduldige Haltung aufzugeben. Wieder muß er feststellen, daß es der hagerliche Gendarmerte, wie schon oft, am nötigen Einlaß und Ernst gefehlt hat, den entflohenen Amtsvogel zu fangen.

„Das ist es ja“, sagt er auf eine Bemerkung Niebelerers hin, „der gerade behauptet, nicht wissen zu können, wo Anderlan untergebracht ist, das ist es ja, daß Sie nichts wissen, Herr Amtmann. Sie wissen gar nichts! Und Sie wollen auch gar nichts wissen! Ach muß nicht sehr über Sie wundern. Aber jedenfalls, so kann es nicht weitergehen! Wenn Wiedelagerer die mir unterstellten Soldaten überfallen und ihnen die Stiefel und Kleider ausziehen, dann ist dies Auflehnung gegen die Staatsgewalt. Sie werden mir dafür einstehen, Herr Amtmann, daß nun endlich schärfere Maßregeln zur Wahrung der Ruhe und Ordnung erlassen werden. Der Ueberfall in der Silltschlucht ist offene Rebellion. Auch ich muß jetzt Maßnahmen ergreifen, die ich lieber vernichten hätte. Die Besetzung aber und Ihre Verhärten, Herr Amtmann, zwingen mich dazu!“

Niebeler, der sich wirklich in einer unangenehmen Lage befindet, wehrt sich energisch, als er hört, daß man neuerdings die Besetzung durch Aufstellung von Kontributionen streifen will. Er steht hinter seinem Stedtrief auf und geht auf Leroy und seine beiden Adjutanten zu: „Aber, meine Herren, da muß ich Ihnen bitten. Was zuelet ist, ist zuviel. Man darf nicht immer die Unschuldigen für die Schuldigen strafen. So machen wir Land und Leute nur immer unzufriedener. Die Troler sind ein gutes und tapferes Volk; aber auf diese Art werden wir mit den Leuten hier nie fertig werden. — Was soll ich denn überhaupt tun? Die Menschen hier wollen nichts als ihr bißchen Freiheit und Ruhe. Wo soll denn das herkommen? Die Leute hier halten halt zusammen. Wenn wir in einem Ort die Verhaftungen vernichten, dann halten sie sich eben in einem anderen ab. Die haben ihren Willen, ihre Wege und Mittel.“ (Fortsetzung folgt.)

# Der Rebell

Von Luis Trenker

Reinhold & Genus-Verlag Berlin

Ein keltischer Troß zieht heran. Drei schwerbewaffnete Dragoonen eröffnen ihm. Ihnen folgt eine Kolonne junger Männer, zu dreien aneinandergereiht. Die Ausgehenden von St. Egid sind es, die die beiden vorwärtsgetrieben werden. Den Schluß dieses traurigen Zuges bilden abermals drei Reiter, die mit Flißchen und mit Gewehrlosten dafür sorgen, daß die Kolonne vor ihnen das gewünschte Marschtempo einhält.

Severin löst den neben ihm liegenden Rabensteiner an: jetzt heißt es aufpassen und im richtigen Augenblick handeln!

Als die Schlussskorte unter der Felsanzel, auf der die zwei, platt an den Boden gedrückt, liegen, vorbeigeritten ist, hebt Severin die Rechte in die Höhe. Das ist das Zeichen für die Kameraden am Ausgang der Schlucht.

Mit einem Satz schnellert Klug und Gaspiel aus ihrem Versteck heraus und springen, das Gewehr vorgelehrt, auf den Weg.

Erschrocken steigen die Gänse der Reiter steil in die Höhe. „Hände hoch! Alles halt!“ schreien die zwei und sogleich erschallt daselbe Kommando vom Ende des Zuges her, wo Severin und Rabensteiner mit angelegter Büchse auf der Felsanzel sitzen.

Famlicher Schreden ergreift die Reiter. Sie beugen sich, dem Befehl nachzukommen, werfen ihre Gewehre weg und halten die Hände hoch. Das Geschrei der vier, das die keltischen Wände der Schlucht um ein Vielfaches zurückerstern lassen sie zuerst glauben, eine ganz Uebermacht habe sie überfallen.

Zu weiterem Ueberlegen bleibt ihnen jedoch keine Zeit. „Mitleiden!“ tommant Severin, „die Leute losbinden!“

„Und draß folgen die sechs Reiter seinen Befehlen. Blüßschön ist das Säuflein Troler von seinen Fesseln befreit, und lo mander Reiter bekommt dabei einen kräftigen Fluß zu hören, der der reichlich aufgeföherten Mut einermachen Luft macht.

„Stiefel aus!“ schreit Severin die Soldaten an. Die machen erst große Augen und zögern aber ein nicht mißzuverehender Binst mit Severins Gewehr genügt, um sie rasch in Bewegung zu setzen. Innerhalb weniger Sekunden fliegen zwölf schwere Reiterstiefel auf die Landstraße.

Severin heißt die Troler inzwischen alle Gewehre aufzukommen und die Pferde, die Reizung zeigen, sich selbständig zu machen, einzufangen.

„So — und Mäntel könnten wir auch brauchen und Hade und Hosen“, herrscht Severin die Eskorte wieder an. „Wer a bißl fix — mir hom wenig Zeit.“

Ingrimmig entließen sich die Reiter ihrer Kleidungsstücke. Die berobte Sprache von vier auf sie gerichteten Gewehren läßt ihre Weigerungsgelüste in ihnen aufkommen.

Grinsend schauen die befreiten Bauern diese so gänzlich unmittärlischen Verwandlung ihrer Bedrucker zu und sind voll Eifer dabei, als Severin die erbeuteten Pferde, Waffen und Kleidungsstücke unter sie verteilt. Sella greude leuchtet den armen Teufeln aus den Augen. So gute Stiefel und warme Mäntel können sie wohl gebrauchen. Nicht schnell genug können sie die Sachen anziehen. Auch die Hade und Hosen werden nicht verachtet — denn helle Sachen sind rar. Den größten Jubel aber lösen die Pferde und Waffen aus — denn das ist in diesen Zeiten kostbarstes Gut in Tirol. Den ausbrechenden Dant lemmet Landesante schneidet Severin kurz ab:

„Schnaut daß ihr weiterkommt — und laßt euch nit erwählen!“

Das lassen sich die Bauern nicht zweimal sagen. Noch ein herzliches „Weges Gott!“ und schon sind sie in den dunklen Wald verlaufen. Auf heimlichen Wegen halten sie hinauf in die Berge — in die höchsten Stellen!

Severin und seine Freunde bringen die Dragoonen noch bis an den Ausgang der Schlucht und jagen sie dann davon.

„Laufft und grüßt mir euren Capitaine recht schön“, ruft er ihnen noch nach.

Elig tröteten die Dragoonen — darfuß in Unteregg und Rauhenhelm gar tomisch anschauen, aber Weg darin. Als sie nach einiger Zeit wieder, sich dorchtig umschauhen, da ist von Severin und seinen Freunden schon längst nichts mehr zu sehen.

Der Ueberfall Anderlans in der Silltschlucht war durchaus kein vereinzelter Fall derartiger Verleumdungsgeschäfte. Wertvoll sehr bedroht. Viel Schluß an dieser gespannter Lage in Tirol trugen auch die unünftigen Verordnungen der bayerischen Regierung. Warum verbot man den Bauern den Besuch der Kirche? Warum verbot man sogar Wittprostitutionen und Wallfahrten? Warum schließlich — um all den unangeführten Demütigungen und Entbehrungen die Krone aufzusetzen — warum ließ man das alte Stammvolk Tirol, von welchem Grafstaß und Land den Namen hatten, meistbietend und öffentlich versteigern?

Die Dorftrache herauf erklingt in kurzen Abständen Trommelflag, der langsam näher kommt. Bald darauf hört man die Stimme eines Ausrufers. Vier bayerische Grenadiere mit aufgespanntem Bajonett begleiten den Trommler. Ihnen fol-

Die mußte jedoch infolge des schlechten Wetters nach dem Saale des Hüttenquellhofes verlagert werden. In einer kurzen Ansprache wies Herr Wiede auf die Aufgaben des Kreuzes hin, das sich der neuen Zeit und dem Volkstanzler Adolf Hiler voll und ganz zur Verfügung gestellt habe.

**Lauchhammer.** Sportliches. Kürzlich beschloß die hiesige Ortsgruppe des freien Turn- und Sportvereins in einer dazu einberufenen Versammlung, den Verein aufzulösen. Die Geräte wurden der hiesigen Volkshalle übergeben. Die Fußballer schlossen sich fast sämtlich dem hiesigen Turnverein (Alt-Lauchhammer) an. Es schweben auch noch Verhandlungen, daß eine Verflechtung mit dem kürzlich gegründeten Fußballklub „Sturm 1933“ zu einem Spielverein erfolgen soll. Im Interesse des Fußballsports wäre ein Zusammenschluß auf das wünschenswert.

**Wormlage.** Die hiesige Elektrizitäts- und Maschinengenossenschaft hielt am vergangenen Sonntagabend im Durlingischen Lokal ihre diesjährige Generalversammlung ab. Im Anfang eroberte der Vorsitzende des verstorbenen Mitgliedes M. Jochmann, dessen Anwesenheit durch Erben von den Vätern geerdet wurde. Nach der Namens- und Protokollverlesung gab der Geschäftsführer einen ausführlichen Revisionsbericht über das verfloßene Geschäftsjahr. Die Genossenschaft weist trotz der zahlreichen Neuanschaffungen in den vergangenen Jahren und trotz des niedrigen Strompreises (Licht- und Kraftstrom 20 Pf. je Kilowattstunde) einen Barbestand von etwa 5000 RM. auf. Fern wurde dem Gesamtvorstand Entlastung erteilt. Die Genossenschaft verbande im vergangenen Jahre etwa 28 400 Kilowatt; der Durchschnittselbstkostenpreis stellte sich auf 21,3 Pf. Nachdem die launungsgemäß auscheidenden Mitglieder des Vorstandes einstimmig wiedergewählt worden waren, wurde die Versammlung, in der noch auf das 15jährige Bestehen der Genossenschaft im nächsten Jahre hingewiesen und kleinere Angelegenheiten und Anfragen der Mitglieder geregelt und beantwortet wurden, geschlossen.

**Wittichenau.** Zum kommenden Sonntag Bürgermeister unserer Stadt hat die Regierung zur Kenntnis den nationalsozialistischen Bürgermeister Stadtrat Georg Wacker aus Landespost bestellt. — Der diesjährige 11. Pataillonsfest der ehemaligen Angehörigen des Landsturms-Infanterie-Bataillons Wustau V/32 sowie der Landsturm-Eskadron Wustau findet am nächsten Sonntag in Wittichenau statt.

**Wittichenau.** Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Sonntag auf der Straße Bernsdorf-Ößling. Ein junger Arbeiter wollte mit seinem Motorrade sehr schlechtem Tempo die Kreuzung nach Jerschow überqueren und fuhr dabei in den Opelwagen des Gutwirts Popowitsch aus Wittichenau. Verkehrsschutz sowie Auto wurden durch den Zusammenstoß stark beschädigt. Der Autobefahrer sowie Sohn und Tochter sind nur leicht verletzt, der junge Arbeiter dagegen, der bei dem Zusammenstoß 3 Meter weggeschleudert wurde, trug einen Beinbruch sowie innere Verletzungen davon. Nach Feststellung der fahrlässigen Polizei trägt der Motorradfahrer die Schuld an dem Unfall.

**Sonderswerda.** Schwenemarkt. Aufgetrieben wurden 364 Ferkel. Käufer fehlten. Es entwickelte sich ein flottes Geschäft, so daß nur ein geringer Rest verblieb. Die Preise entwickelten sich wie folgt: 4—5 Wochen alt 10—13,50 RM, 5—6 Wochen alt 12,50—15 RM, 6—7 Wochen alt 14—17,50 RM, 7—8 Wochen alt 16,50—18,50 RM, 8—9 Wochen alt 17,50 bis 19,00 RM, 9—10 Wochen alt 18—20 RM.

## Aus Provinz und Reich

**Cottbus.** Erfrischungsraum W. Waldschmidt. Von der Geschäftsleitung der Fa. W. Waldschmidt wird mitgeteilt, daß die Polizei die Wiedereröffnung des Erfrischungsraumes ab Dienstag, 13. Juni, verweigert hat, und die Schutzhaft Dr. Häberle Sonntagabend beendet worden ist.

## Der Reichsbischof.

Von Prof. Dr. Th. Pauls, Senftenberg.

II.

Das Wort Gottes in der Gegenwart muß, wenn es gehört werden soll, wesentlich sein für die Dinge unserer Gegenwart. Es muß ihren Sinn, ihre Not, ihr Ziel, auch ihre Sünde treffen. Es muß ihr ein Nein und ein Ja, ihr Erbarmen und Gericht, ihr Barmherzigkeit und Vergebung spenden. Die Wortverkündigung der Kirche ist gebunden und verankert an die Wirklichkeit unserer Tage. Sie hat keinen Sinn, nicht es keine in sich selbst ruhende und gesicherte Wortverkündigung. Es geht um die Ansprüche unserer Gegenwart ist die Schrift Buchstabenwort, die Predigt Wortverkündigung, aber nicht Wort Gottes an uns. Die Kirche als Gemeinschaft der Heiligen ist eine göttliche Wirklichkeit, von der wir leben, wenn wir glauben. Insofern hat sie eine „eigene Geschichte“, in sich selbst, gegen alle Angriffe der Sünde gesichert, weil vom Heiligen Geiste gelitete, bezeugt. Aber in ihrer sichtbaren Gestalt und in ihrer hörbaren Verkündigung und in ihrer Verkündenden und werdenden Gemeinschaft ist die Kirche zeitgebunden, hingegeben an die Aufgaben und bedingt durch die Sünden jeder Gegenwart. Diese Kirche ist nicht ewig gleichbleibend, sondern ewig neu in der Zeit. Ihre Predigt ist nicht unbedingt, sondern bedingt wie alles Geschichtliche. Eben darum hat die Kirche einen Anspruch an das Geschichtliche, wie umgekehrt dieses das Recht hat, das Wort der Kirche für sich zu fordern. So steht die Kirche mit voller Verantwortung in dem geschichtlichen Leben unserer Tage. Sie hat diesem den Willen Gottes zu verstehen aus der Verantwortung heraus für eben diese Geschichte.

Ein Anruf an das Gewissen und der Schrei nach dem guten Gewissen machen's nicht. In den Entschuldigungen des geschichtlichen Lebens sind Gewissen und gutes Gewissen, auch das an Gottes Wort gebundene Gewissen, quälen und drücken. Nur dem politischen Menschen, der sich aus dem, was ihm zu tun aufgetragen ist, ein Gewissen macht, nur ihn kann tröstend und stärkend das Wort des Gottes treffen, der das Leben als einen Kampf gelassen hat und der auf dem Kampffeld bleiben will bei dem Menschen, wenn dieser sich in seiner Sünde zu ihm wendet. So wie bei Kreuzfahrern das „Gott will es!“ offenkundig wurde, so bricht aus der Wirklichkeit unserer Tage eine „Bewegung“ hervor, von der wir bekennen, daß Gott sie will. Darum richtet diese Bewegung ihr Auge auf die Kirche und fragt nach dem Bekenntnis aus dem Glauben an den Schöpfergott und nach der Verkündigung aus dem ersten Gebot. Hat die Bewegung und hat ihr Führer Vollmacht und Gnade aus Gott, unsern Schöpfer, so können sie das Ja zu ihrer Sendung als ein heiliges Gebot und das Nein zu jeder Verfälschung dieser Sendung als ein heiliges Verbot von der Kirche fordern.

Das und nichts anderes steht zur Entscheidung. Die Sendung aber heißt: Nationalismus, Sozialismus, Revolution. Wenn das „soziale“ Bewußtsein und die Dialektik des christlichen Bekenntnisses nicht die Entscheidung in ihrer ganzen, oft so erschreckend kämpferischen Härte und wüsten Ausschließlichkeit auf sich nehmen, so bleibt der Rückgriff auf beide nichts anderes als Flucht aus der Verantwortung, die heute den vaterländischen Sozialismus in Wort und Tat für unser Volk von uns fordert. Dem Führer hat das Bewußtsein seiner Verantwortung vor dem Schöpfergott getrieben, den Sozialismus alter Prägung umzuwandeln in einen Nationalsozialismus. Aber darum bleibt dieser doch Sozialismus, Neuordnung, und es ist nicht etwa bloß ein „soziales“ Durchdringen der bestehenden Ordnungen, wobei dabei dann an sich unangestaltet

**Bad Liebenwerda.** Neubewegung des Bürgermeisters amtes. In der letzten Stadtvorordnetenversammlung wurde auf Veranlassung des Stadtvorordnetenvorsitzenden Dr. Schulze durch einstimmige Wahl der hiesiger Beigeordnete Kaufmann Mische zum ehrenamtlichen Bürgermeister gewählt. Die Wahl Bürgermeisters Mische findet weit und breit allgemeine Zustimmung und Anerkennung. Zum Bürgermeister Mische das Amt ehrenamtlich verlieht und über reiche Erfahrungen verfügt. Als Beigeordneter wurde anschließend Reichslampfbundführer E. Wener gewählt, der gleichfalls verpackt, im Sinne der nationalen Erhebung zum Wohle der Stadt zu arbeiten.

## Veteran aus großer Zeit gestorben.

In Landsberg starb im 89. Lebensjahre der Eisenbahnarbeiter i. R. Otto Schulz, ein Zeuge großer Vorgänge in unserer Vaterlande. Er gehörte bei Ausbruch des Krieges 1870/71 zur Stabschwabe des Königs und war als Grenzposten bei der Kaiserproklamation im Spiegelsaal des Schlosses von Versailles. Er wohnte auch dem bedeutungsvollen Akt der Verkündung der Kaiserproklamation durch Bismarck bei, war Postordonanz für das Hauptquartier und war auch bei der Gefangenenaufnahme des Kaisers Napoleon und bei den Friedeöverhandlungen zu a. e.

## Industrie, Handel und Verkehr

Berliner Börse. Berlin, 13. Juni. (Gg. Funkm.) Die Börse war lustlos. Kurse wurden noch von keiner Seite ausgedrückt.

## Rundfunk-Programme

Mittwoch, 14. Juni.

Berlin W. Welle 419. — Berlin O., Magdeburg, Cottbus Welle 283.

15.20—16.30: Stunde der Frau. \* 15.30: Frauengefallen: Siberged. v. Bingen. \* 15.35: Frauenlieder. \* 15.55: Der pratt. Nat. Wie gefalle ich mein Wochenende? \* 16.05: Frauenbildung. \* 16.15: Das Kinderzimmer. Kinder als „Eingelänger“. \* 16.30: Aus dem Zoo: Gartentanz. Mühlhofs der Kommandantur Berlin. \* 17.00: Jugend vor dem Staat. Politische Pflichten der nationalsozialistischen Jugend. Martin Friedrich Gores. \* 17.50: Nützliche Vieder und Wissen. Am Freitag: N. Hauschild. \* 18.10: Zwei Menschen. Kurze Zwiegespräche. \* 19.00: Reichsendung: Stunde der Nation. Aus Hamburg: Heigoland. Das Bild einer Insel im deutschen Meer. Deutsche Forschung auf deutscher Insel. Rabenweide auf den Trümmern des U-Boot-Sankens. Dem Dichter des Liedes der Deutschen. \* 20.10: Volkstheater. \* 20.40: Unterhaltungsmusik. \* 21.05: Haben Sie schon gehört? \* 21.10: Zeitgenössische Musik. \* Gegen 23.00: Woven Berlin spricht.

Deutschlandsender 1635.

9.00: Mit dem elektrischen Strom durch die Reichshauptstadt. \* 9.45: Humoristische Geschichten von S. H. Schmitz. \* 11.30: Zeitfunk. \* 14.45: Wir erleben die Zeit. \* 15.45: Die Helben von Barade 8. \* 17.00: „Bergmann“. Erlebnis eines Berufstenden. \* 17.30: Clara Scotts Jung. \* 18.05: V. Z. Merg und sein Volk. \* 18.35: Vierteiliger Funtendmit \* 20.50: Wosen, schöne Wosen gefällig? Sörberit. \* 21.10: Aus Berlin: Orchesterkonzert. \* 23.00: Aus Königsberg: Nachtkonzert.

Breslau Welle 325 (Gleitw. Welle 253,2). 19.00: Stunde der Nation. 20.00: „Wenn ich König wär“. Romantisch-fantastische Oper in drei Akten. 21.55: Nachrichten. 22.50: Abendunterhaltung.

bleiben könnten. Solange sich die Kirche begnügt, das „soziale“ Gewissen zu schärfen und zur Änderung der schlimmsten Misse ein gewisses vom Ueberflüssig sich darreichen zu lassen, solange hat sie sich einer sonst überaus großen Gefährdung zu erfreuen gehabt. Es war eine für die innere Wahrheitlichkeit sehr peinliche, zudem die Schärfe ihres „Wortes“ arg abgestumpfte Gefährdung. Das muß aufhören, sobald ihr „Wort“ denen die Grundlage entzieht, die das besitzen, was auch sie zum Leben nötig hat. Heute ist von solchem revolutionären Wagnis, von solchem Sprung in die Welt der andern und nicht die ungesicherte Plattform des politischen Gewissens noch auf dem Wege, wohl aber — von viel bänglicher Sorge um den Bestand des Eigenen.

So kommt es zu Warnungen vor dem überbelebendsten Staatsaktentum. Dazu waren freilich die am wenigsten befugt, die sich im kirchlichen abfinden wollen mit Zuständen, die nicht immer über, sondern gelegentlich auch einmal unter dem Staatlichen liegen. Es ist wohl so, daß die Kirche in ihrer Ordnung und Verwaltungswelt, in ihrem öffentlichen Leben und in ihrer „Sprache“ vom Staat vieles lernen kann, wie umgekehrt dieser auch von ihr. Aber diese Verfassungen oder Ordnungsfragen, für die jede Zeit sich ihre Lösung suchen muß, sind zueinander gegenüber dem Ruf nach dem Worte Gottes für unsere gegenwärtigen Augenblicke. Zurücktreten muß demgegenüber zunächst die Sorge um die Ordnungen, die so abgegrenzt seien, daß in ihnen das Wesen jeder der beiden Gewalten sich rein entfalten könne. Es kommt nicht darauf an, Ordnungen auszufüllen, sondern darauf, nach einem Lebensgesetz zu handeln, das der Einheit unserer Wirklichkeit entspricht. Bei Luther haben wir vieles kurz und treffend so geredet: „In Breibigen, Lehren und Sakramenten ist der Basch über dem Kaiser und ein legitimer Bischof und Barrer über jebermann“. Und: „Der weltlichen Gewalt ist das Volk befohlen, es zu regieren und zu schätzen in weltlichen und geistlichen Gütern; darum soll man ihr Amt lassen frei gehen, unverhindert, durch den ganzen Körper der Christenheit, niemand angesehen, sie treffe. Papst, Bischöfe, Pfaffen, Mönche, Nonnen und was es ist“.

Wer den Gedanken an die „Verfassungen“ von Staat und Kirche in den Vordergrund rückt, wird hier Ueberlegungen anstellen über die Reichweite des staatlichen Eingriffsrechts. Wenn Luther dabei für die Praxis auch meist nur an dringende Notfälle gedacht hat, so hat er doch das Recht des Staates, in die Angelegenheiten der kirchlichen Ordnung einzugreifen, um hier zu reformieren, grundsätzlich beizuhalten und aus dem Wesen der weltlichen Obrigkeit abzuleiten. Während die Kirche kein anderes „Regiment“ hat, als die Christen mit Gottes Wort zu führen, hat Gott der weltlichen Obrigkeit die Sandhaltung aller Ordnungs- und Rechtsgewalt übertragen. Mag die weltliche Obrigkeit der Kirche zum Zwecke ihrer Selbstverwaltung ein gewisses Maß von Ordnungsgehalt überlassen, so würde Luther doch um die Gefahren, die dem eigentlichen, rein geistlichen Berufe der Kirche drohen, sobald diese auch „öffentliche“, d. h. äußere Dinge zu verwalten habe. Darum hat Luther die Verantwortlichkeit der weltlichen Obrigkeit auf dem Gebiete der kirchlichen Ordnung betont.

Man könnte meinen, es sei heute eine Notzeit, die nach solchem Eingriff rufe. Aber noch größer ist die kirchliche Reform ihre eigene Bede. Um so losgerader ist aufzuwachen, daß diese sich offen halte für den Dienst des Wortes an der Nation, dem Nationalismus und dem Sozialismus. Dem tut die Wendung des Herrn v. Bobelshwing, daß die Kirche als Dienerin Christi eine „freie“ (freie) „Gehilfin des Staates“ im Dienste am Volke sein wolle, solange nicht Genüge, als die Kirchenleitungen, die Herrn v. Bobelshwing gefährt haben, sich eben dadurch verschlossen zeigen gegen die „Bewegung“, durch die doch das

kirchliche Reformwerk erst auf die Bahn gebracht worden ist. Darüber können noch so viel freundliche Worte nicht hinwegtäuschen.

Es sind also keineswegs bloß rechtliche Bedenken, die gegen die getroffene Wahl geltend zu machen sind. Der Gewählte bleibt uns verehrungswürdig durch das Werk vor der Zeit, auch wenn wir uns des Briefes Luthers erinnern, der von X. einem Daniel in der Löwengrube nennt. Gewiß, der Aufwärtstreit betont, daß der Gewählte sich darum als „berufen“ betrachten dürfe, weil er sich täglich „unter Gottes Ruf und Gebot“ stelle; und der Gewählte selbst versichert, er gehe nur „den Weg des Gebotens“. Das alles ist ehrlich fromm, wie die Empfindungen gewählter Bischöfe es meist gewesen sind, die sich oft in ähnlichen Wendungen geäußert haben. Und doch nimmt uns die Not, daß die Kirche ihre Sendung an unsere Gegenwart nicht verfehle, zu wachsamem Nachdenken. Wir haben vor uns einen Mann, der dem Ruf derer, die ihn gewählt haben, gehorcht, weil er in dieser Berufung den Willen Gottes sieht. Aber nur im Politischen haben wir heute einen „nein“, „den“ Führer aus eigenem Berufe von Gott her. Man hätte sich vor billigen Anleihen von dort her, „Führer“ zu „wählen“ ist ein Widerspruch in sich, und der wird nicht annehmbarer durch Bericht auf Gehalt und dergleichen. Bei dem Fehlen eines berufenen obersten kirchlichen Führers bleibt nur der Weg einer „Wahl“ übrig. Aber die zur Wahl schritten, verpflichten sich vor den Führern der „Bewegung“, „Bekennen“ Gewählten vor uns haben. Das ist ein Schicksal, der sich durch allmähliche Berufung jüngerer Hilfskräfte nicht wettmachen läßt. Somit kommt nur eine Wahl aus den Reihen der „Glaubensbewegung“ in Betracht.

Dagegen wird geltend gemacht, der Rückgriff auf Massenabstimmungen ließe Rückfall in das parlamentarisch-demokratische System, das man glücklicherweise überwinden zu haben glaube; wie Hitler durch Sündenburg ermannt sei, so folge v. Bobelshwing dem Ruf der Berufenen. — Hier ist es schwer, keine Satire zu schreiben. Aber es sei, um des Friedens willen, nur kurz daran erinnert, daß die Ernennung Hitlers den verfassungsmäßigen Ablauf einer Vorgesellschaft bedeutet, die durch leidige, aber unvermeidliche Massenabstimmungen dieses Ergebnis erst erzwungen habe. Durch solche demokratischen Mittel ist die Demokratie überwinden worden. Und dieser Erfolg hat auch dadurch nicht aufgehoben werden können, daß die Not der geschichtlichen Lage unseres Volkes der allerschwersten Gestalt Sündenburgs das Opfer auferlegte, sich den Mächten zur Verfügung zu halten, die flug genug gewesen waren, sich keines Unlebens zu begeben, die man aber doch dem Neuen Platz machen mußten. Wir werden auf kirchlichem Gebiete einen ähnlichen Gang vor uns haben.

Was für den Augenblick zu tun ist? Die Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ bleibt bei der Stange! Keine Doppelzüngeln! Man lasse sich aus durch Briefe wie den von D. Kapler über das Bismarckswort den Willen für den wahren Tatbestand nicht verneinen! Man erkenne die kirchlichen, menschlichen und gottesdienstlichen Maßnahmen zur Durchsetzung des Gewählten klar in ihrer kirchenpolitischen Bedeutung und lebe ihnen den festen Willen einer neuen und besseren Regelung entgegen! Dabei führe man den unvermeidlichen Kampf in scharfer Selbsttätigkeit und in Achtung vor der Gegenseite! Und endlich: man halte an dem Gebote, daß der Herr seine Kirche einem Namen Gottes anvertraue, der befähigt sei zu rüdfühler Arbeitsgemeinschaft mit dem nationalsozialistischen Staate, in ihm gebunden und innerlich verbunden mit der „Bewegung“, die gewillt ist, in Staat und Volk, in Kirche und Vaterland aus der Verantwortung eines letzten Glaubens zu handeln! Einem Bischof, dessen Dialektik soviel wie die Dienst am Evangelium und „Wahrhaftigkeit“ zum Heiligen, das in unserer Volksgemeinschaft wirksam werden soll nach Gottes Wort.



## Vorführung

Dienstag, den 13. Juni in Cottbus  
Donnerstag, den 15. Juni in Senftenberg

## Der moderne Fertigminder

Endlich die richtige Krawatte  
sie rutscht nicht mehr  
sie zerfällt nicht mehr  
sie ist leicht und bequem  
anzuziehen.

Alleinverkauf bei Waldschmidt  
Stück -50 Stück -95

Waldschmidt  
Cottbus Senftenberg

Seilsberg Welle 276,5 (Königsberg 217,1)  
19.00: Stunde der Nation. 20.10: Willkür-Abend. 22.00: Ankl. bis 24.00: N. -konzert.  
Leipzig Welle 389,6 (Dresden Welle 318,8)  
19.00: Stunde der Nation. 20.00: Bild in die Zeit. 20.10: Willkür-Abend. 21.30: Untere Musikinstrumente. 22.20: Nachrichten. Ankl. Tanz- und Unterhaltungsmusik.  
Mühlader Welle 380,6 (Freiburg i. B. 569,2)  
19.00: Stunde der Nation. 20.05: Joh. Brahms. 20.45: Große Redner der Nationen: „Hinter Cromwell“. 21.30: Zum Tanz. 22.10: Nachrichten. 23.00: Nachtmusik.  
Langenberg Welle 472,4 (Weißthaler Rundfunk)  
19.00: Stunde der Nation. 20.00: Erste Abendmeldungen. 20.05: Stimmen der Bewegung. 20.15: Musik kam. 20.45: Stippvisite. 21.00: „Der gestohlene Soldat“. Hörspiel von Gustav Hermann. 22.05: Nordische Wägen des Kampfbundes für deutsche Kultur. 22.15: Nachrichten.